

GESCHÄFTSBERICHT 1993



ROBERT BOSCH GMBH

Inhalt



Eckdaten	2
Überblick	3
Lagebericht	4
Die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe	8
Forschung und Vorausbentwicklung	10
Struktur der Bosch-Gruppe	
Die Unternehmensbereiche	12
Unternehmensbereich	
Kraftfahrzeugausrüstung	13
Unternehmensbereich	
Kommunikationstechnik	18
Unternehmensbereich Gebrauchsgüter	21
Unternehmensbereich Produktionsgüter	22
Beteiligungen im Ausland	24
Konzernabschluß Bosch-Gruppe Welt	30
Konzernanhang Bosch-Gruppe Welt	37
Jahresabschluß Robert Bosch GmbH	42
Anhang Robert Bosch GmbH	50
Anteilsbesitz der Robert Bosch GmbH	54
Aufsichtsrat	56
Geschäftsleitung	56
Bericht des Aufsichtsrats	58
Zehnjahresübersicht	59

Robert Bosch GmbH
Stuttgart

Geschäftsbericht
über
das Jahr 1993

Bosch-Gruppe Welt	1993	1992
Umsatz	32 469	34 432
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	-5,7	+2,5
Auslandsanteil		
in Prozent des Umsatzes	49	47
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2 215	2 302
in Prozent des Umsatzes	6,8	6,7
Sachanlageinvestitionen	1 552	2 038
in Prozent der Abschreibungen	85	103
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	164 506	177 183
am 1. Januar 1994/1993	156 615	169 804
Bilanzsumme	25 447	24 452
Eigenkapital	8 304	7 859
in Prozent der Bilanzsumme	33	32
Jahresüberschuß	426	512
Bilanzgewinn	60	60

Werte in Millionen DM

Angaben über die Höhe der Beteiligungen in diesem Geschäftsbericht betreffen Anteile, die sich im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz der Robert Bosch GmbH befinden.

1993 war für die deutsche Wirtschaft – und damit auch für die Bosch-Gruppe – ein schwieriges Jahr. Die Rezession in vielen Industrieländern führte zu einem Umsatzrückgang. Der konsolidierte Weltumsatz der Bosch-Gruppe verringerte sich um rund 6% auf 32,5 Milliarden DM.

Der Wettbewerb verschärfte sich weiter. Vom anhaltenden Preisdruck waren alle Bereiche betroffen. Wir setzten daher unsere Maßnahmen zur Kostensenkung und Strukturverbesserung an allen Standorten fort.

Die Mitarbeiterzahl der Bosch-Gruppe Welt mußten wir im Jahresverlauf um rund 13000 verringern. Der Rückgang betraf zu drei Viertel das Inland.

Durch noch engere Zusammenarbeit zwischen Entwicklung und Fertigung im Vorfeld neuer Erzeugnisse und Zurückstellung von Plänen zur Kapazitätserweiterung konnten wir die Investitionen in Sachanlagen auf 1,6 (1992: 2,0) Milliarden DM zurückführen. Demgegenüber blieben die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die dem Ausbau unserer Position im Weltmarkt mit innovativen Produkten die-

nen, mit 2,2 Milliarden DM nahezu unverändert.

Zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit in der Mikroelektronik begannen wir in Reutlingen mit dem Bau eines neuen Halbleiterwerks.

Um die Produktivität zu erhöhen, setzten wir den Prozeß der ständigen Verbesserung in allen Bereichen des Unternehmens fort; in der Produktion führten wir zunehmend teamorientierte Arbeitsformen ein. Auch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Entwicklung und Einkauf, enge Partnerschaft mit unseren Lieferanten sowie verstärkter weltweiter Einkauf führten zu kostengünstigeren Erzeugnissen, verbesserter Qualität und kürzeren Entwicklungszeiten.

Um die finanzielle Basis des Unternehmens zu stärken und die Anforderungen der nächsten Jahre besser bewältigen zu können, beschloßen die Gesellschafter der Robert Bosch GmbH am 20. September 1993, das Stammkapital der Gesellschaft im „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ von 1,2 Milliarden DM auf 1,5 Milliarden DM zu erhöhen. Die Beteiligungsquoten der Gesellschafter an der Robert Bosch GmbH blieben unverändert.

Im Jahr 1993 verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer unterschiedlich. In Nordamerika setzte sich der Aufschwung fort. In Japan verschärfte sich die Rezession. Auch in den meisten Ländern Westeuropas war die konjunkturelle Entwicklung rückläufig. Deutschland erlebte den stärksten Konjunkturanbruch seit Ende des zweiten Weltkriegs.

Auch die Kraftwagenproduktion entwickelte sich regional unterschiedlich. Einer Zunahme von 12 % in Nordamerika standen erhebliche Rückgänge in Japan (9,4 %), Europa (12 %) und vor allem Deutschland (23 %) gegenüber.

Umsatzentwicklung in der Bosch-Gruppe

Der konsolidierte Umsatz der Bosch-Gruppe nahm 1993 um rund 6 % auf 32,5 Milliarden DM ab. Preis- und wechselkursbereinigt betrug der Rückgang 4,4 %.

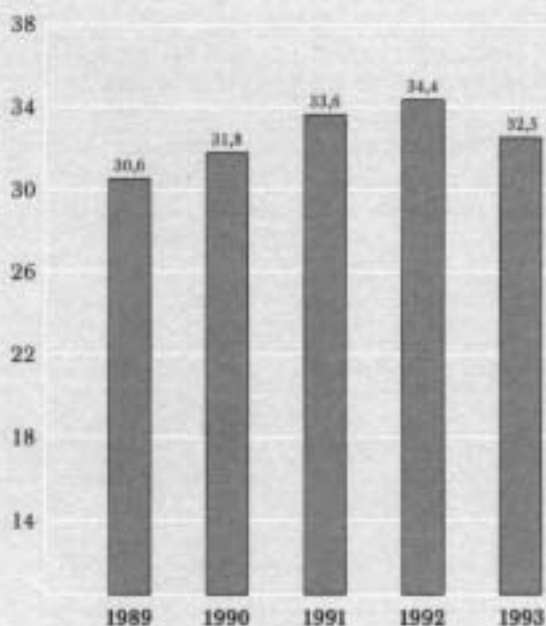
Die Verringerung des Umsatzes ist wesentlich im schwachen Inlandsgeschäft begründet; der

Umsatz sank um 10 % auf 16,5 Milliarden DM. Im Ausland blieb er mit rund 16 Milliarden DM nahezu unverändert.

Der Umsatz nahm in allen vier Unternehmensbereichen ab. Am stärksten war der Unternehmensbereich Produktionsgüter betroffen; wegen der anhaltenden Marktschwäche im Maschinenbau verminderte sich der Umsatz um 9,2 % auf 1,8 Milliarden DM. Der starke Rückgang der Kraftfahrzeugproduktion in Europa und vor allem in Deutschland schmälerte den Umsatz des Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugausrüstung; infolge einer günstigen Entwicklung in Übersee, vor allem in den USA und in Brasilien, betrug der Rückgang weltweit nur 6,3 %.

Das rückläufige Handelsgeschäft mit Autoradios und weiter sinkende Preise führten zu einem Umsatzrückgang im Unternehmensbereich Kommunikationstechnik von 4,2 % auf 7,8 Milliarden DM. Ein schwaches Auslandsgeschäft in Europa verringerte den Umsatz des Unternehmensbereichs Gebrauchsgüter um 5 % auf 6,7 Milliarden DM.

Bosch-Gruppe Welt
Umsatz 1989-1993
(in Milliarden DM)



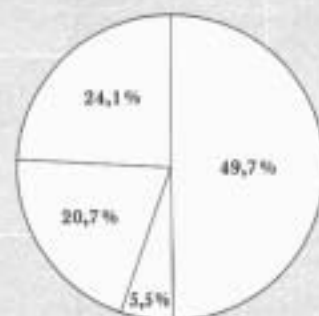
Bosch-Gruppe Welt
Umsatzstruktur nach Unternehmensbereichen 1993

Kraftfahrzeug-
ausrüstung
16,2 Milliarden DM
(- 6,3 % zum Vorjahr)

Kommunikations-
technik
7,8 Milliarden DM
(- 4,2 %)

Gebrauchsgüter
6,7 Milliarden DM
(- 5,0 %)

Produktionsgüter
1,8 Milliarden DM
(- 9,2 %)



Gesamtumsatz: 32,5 Milliarden DM

Neuordnung mehrerer Bereiche

Um unsere Position bei Fahrerinformationssystemen zu stärken, bildeten wir für Autoradios, Anzeigeeinstrumente und Navigationsgeräte einen eigenen Geschäftsbereich. Die Produktbereiche Funktechnik, Breitbandkommunikation und Fahrzeugantennen faßten wir innerhalb des Unternehmensbereichs Kommunikationstechnik zu dem neuen Geschäftsbereich Funktechnik zusammen.

Zur Bündelung unserer Kräfte in Forschung und Vorausbildung führten wir mit Wirkung vom 1. Oktober 1993 die bisherigen Zentralabteilungen Forschung und Produktionstechnik sowie den Bereich Vorausbildung Kraftfahrzeugausrüstung und das Forschungsinstitut Kommunikationstechnik zum neuen Zentralbereich Forschung und Vorausbildung zusammen.

Präsenz in den Auslandsmärkten weiter gestärkt

Um komplette Airbag-Systeme anbieten zu können, gründeten wir mit dem amerikanischen Unternehmen Morton International Inc, Chicago, IL (USA), einem führenden Hersteller von Gasgeneratoren und Airbag-Modulen, ein Gemeinschaftsunternehmen. Aufgabe der United Airbag Systems GmbH mit Sitz in Schwieberdingen bei Stuttgart, an der beide Partner mit jeweils 50 % beteiligt sind, ist Entwicklung, Applikation und Vertrieb von Airbag-Systemen.

Mit der Mando Machinery Corp, Kungpo (Südkorea), bildeten wir die Korea Automotive Motor Corp, die mit Jahresbeginn 1994 ihren Geschäftsbetrieb aufnahm. Das Unternehmen, an dem beide Partner paritätisch beteiligt sind, entwickelt, fertigt und vertreibt elektrische Kleinmotoren für Kraftfahrzeuge in Korea.

Zum 1. Januar 1993 erwarben wir 25,1 % der Anteile an der Werkzeugfirma Hawera-Probst GmbH & Co, Ravensburg. Die Gesellschaft fertigt insbesondere Steinbohrer für Elektrowerkzeuge.

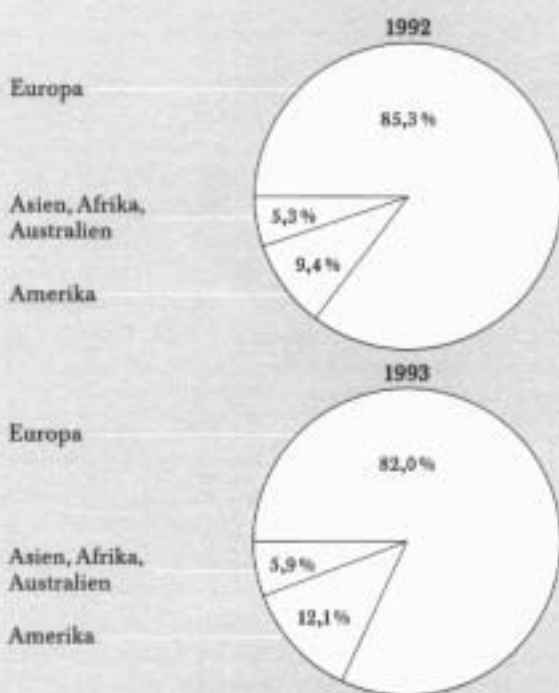
Mit der Etak Inc, Menlo Park (USA), und der Tele Atlas International BV, s'Hertogenbosch (Niederlande), vereinbarten wir eine Zusammenarbeit zur Digitalisierung von Straßenkarten in Westeuropa nach einheitlichen Normen. Die auf Datenträgern gespeicherte Information wird in der Verkehrsleittechnik, unter anderem in Navigationsgeräten für Fahrzeuge, eingesetzt.

In Indien gründete unsere Regionalgesellschaft Motor Industries Co Ltd eine Gesellschaft zur Entwicklung von Software. In Japan übernahmen wir von unserem bisherigen Partner dessen Beteiligung am Geschäftsbetrieb der Nippon Packaging Machinery KK.

Veräußerungen von Anteilen Weitere Strukturmaßnahmen

Zur Konzentration unserer Kräfte und zur Zukunftssicherung unseres Unternehmens trennten wir uns von einigen kleineren Arbeitsgebieten und leiteten weitere Maßnahmen zur Strukturanpassung ein.

Bosch-Gruppe Welt
Umsatzstruktur nach Regionen 1992 und 1993



Die Elektra Versicherungsaktiengesellschaft veräußerten wir an die Württembergische Versicherungsgruppe, Stuttgart. Die enge Zusammenarbeit zwischen Elektra und unserer Tochtergesellschaft Telenorma GmbH im Vermietgeschäft von Telefonanlagen wird in der neuen Konstellation fortgeführt.

Zum 1. April 1993 veräußerten wir unseren Anteil von 50% an der KB Lighting Inc, Kentwood, MI (USA), an den Partner Keeler Brass Co, Grand Rapids, MI (USA). Das Gemeinschaftsunternehmen lieferte Standardscheinwerfer an einen amerikanischen Fahrzeughersteller. Wir werden jedoch unsere Aktivitäten in den USA mit neuartigen Scheinwerfersystemen fortsetzen.

Aufgrund weltweiter Überkapazitäten auf dem Markt für Leiterplatten schlossen wir zum 30. September 1993 das Telenorma-Werk in Landstuhl.

In Brasilien stellten wir unsere Autoradiofertigung in Manaus ein. Die Öffnung des brasilianischen Marktes für ausländische Importe entzog unserer dortigen Fertigung die wirtschaftliche Grundlage. Wir beliefern Brasilien künftig mit Autoradios aus anderen Fertigungen.

Vertriebsnetz weiter ausgebaut

Auch im Jahr 1993 bauten wir unser Vertriebsnetz in Mittel- und Osteuropa weiter aus. In Bulgarien, Kroatien, Lettland, Rußland, der Slowakei, der Ukraine und in Weißrußland gründeten wir Vertriebs- und Servicegesellschaften. Damit waren wir Ende 1993 in elf Ländern des ehemaligen Ostblocks mit eigenen Gesellschaften vertreten.

Zum 1. Juli 1993 nahm der neue Produktbereich Bosch-Partner-System mit Sitz in Karlsruhe seinen Betrieb auf. Er wird die Bosch-Dienst-Organisation und andere Kundengruppen im In- und Ausland beim weiteren Ausbau des Erzeugnis- und Serviceangebots unterstützen. Den Produktbereich, der Ende 1993 bereits 40 Bosch-Dienste betreute, erweitern wir stufenweise.

Einkaufsaktivitäten verstärkt

Wir kauften vermehrt Waren und Dienstleistungen weltweit ein und stärkten unseren internationalen Einkaufsverbund. Mit vielen unserer Lieferanten führten wir gemeinsam Kostensenkungsprogramme durch. Insgesamt betrug unser Einkaufsvolumen für Waren, Sachanlagen und Dienstleistungen 15,0 (1992: 16,3) Milliarden DM. Die Bezüge aus den neuen Bundesländern – einschließlich interner Lieferungen – erhöhten wir um 25% auf rund 725 Millionen DM.

Qualität der Erzeugnisse verbessert

Unsere Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse wurden in allen Bereichen fortgesetzt. Durch eine enge Zusammenarbeit von Entwicklung und Fertigung sowie die frühe Einbindung unserer Lieferanten wollen wir dem Ziel „Null-Fehler“ so nahe wie möglich kommen. Mit vielen Kunden wurden neue Qualitätsziele festgelegt.

Unser Geschäftsbereich Junkers sowie die Telenorma GmbH und ihre Tochtergesellschaft Friedrich Merk Telefonbau GmbH wurden 1993 nach DIN/ISO 9001 zertifiziert. Damit wird den Bereichen bescheinigt, daß ihre Qualitätsprogramme den hohen Anforderungen dieser im internationalen Geschäft wichtigen Norm entsprechen.

Investitionen in Sachanlagen verringert

Die Investitionen in Sachanlagen verringerten wir auf 1,6 (1992: 2,0) Milliarden DM; sie lagen damit um 15% unter den Abschreibungen auf Sachanlagen. Rund 64 (1992: 66)% der Investitionen tätigten wir im Inland; 87 (1992: 84)% der Investitionen entfielen auf Maschinen und Einrichtungen.

In Grunderwerb und Bauten investierten wir 202 (1992: 312) Millionen DM, davon 148 (222) Millionen DM im Inland und 54 (90) Millionen DM im Ausland.

*Unveränderte Aufwendungen
für Forschung und Entwicklung*

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung blieben mit 2,2 Milliarden DM nahezu unverändert. Die Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich betrug weltweit 11 902 (1992: 12 670). In unseren Regionalgesellschaften waren zum Jahresende 1 674 (1992: 1 731) Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

*Zahl der Mitarbeiter
weiter zurückgegangen*

Mitarbeiter im Jahresmittel		
	1993	1992
Bosch-Gruppe Inland	104 018	112 942
Regionalgesellschaften	60 488	64 241
Bosch-Gruppe Welt	164 506	177 183

Im Jahresmittel 1993 beschäftigten wir weltweit 12 677 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Von den insgesamt 164 506 Beschäftigten wa-

ren 104 018 im Inland tätig. Auch im Ausland sank die Mitarbeiterzahl.

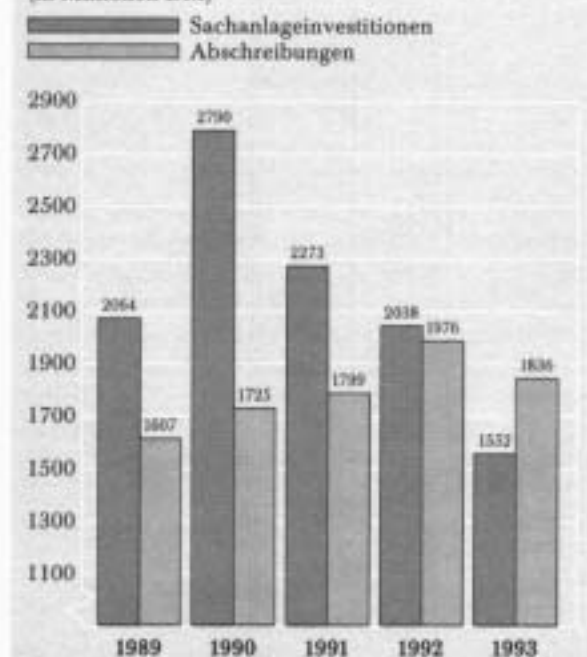
*Anhaltender Druck auf
unsere Erträge*

Auf allen Märkten verschärfte sich der internationale Wettbewerb. Der Druck auf unsere Erträge hielt an. Das Betriebsergebnis ging weiter zurück und war negativ.

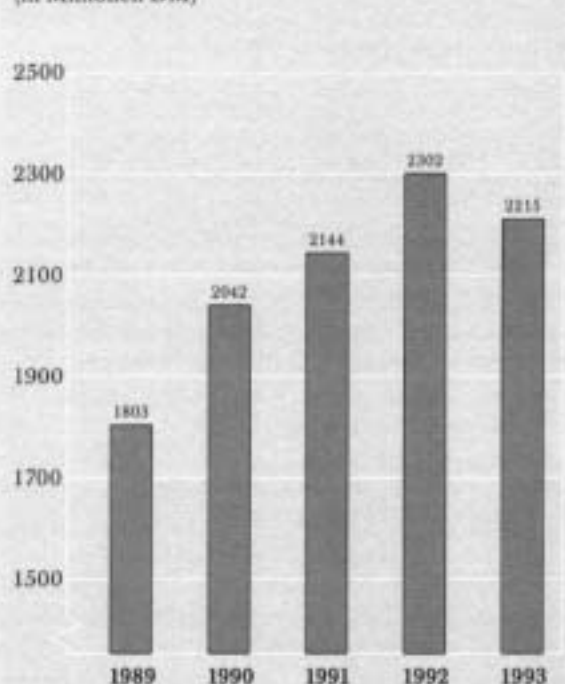
*Ausblick: Kein
nennenswerter Umsatzzanstieg*

Bei weitgehend unveränderten Marktbedingungen erwarten wir für 1994 keinen nennenswerten Umsatzzanstieg. Um unsere Ertragskraft wieder zu stärken, werden wir unsere Maßnahmen der Kostensenkung fortsetzen.

Bosch-Gruppe Welt
Sachanlageinvestitionen und Abschreibungen
1989-1993
(in Millionen DM)



Bosch-Gruppe Welt
Aufwand für Forschung und Entwicklung 1989-1993
(in Millionen DM)



Die Bosch-Gruppe beschäftigte am 1. Januar 1994 weltweit 156 615 Mitarbeiter, 13 189 oder 7,8% weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang betraf insbesondere das Inland; dort verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 9 643 oder 9% auf 97 856.

Wie im Vorjahr waren 5% der inländischen Mitarbeiter Lehrlinge; der Anteil der Arbeiter verminderte sich auf 58 (1992: 60) %. Von den inländischen Lohnempfängern waren 40% Facharbeiter.

Anpassung der Mitarbeiterzahl nahezu ohne Kündigungen

Die Mitarbeiterzahl verringerte sich im wesentlichen durch Abschluß individueller Aufhebungsverträge und vorzeitige Pensionierungen. Hierfür setzten wir die Altersgrenze von 58 Jahren auf 55 Jahre und 7 Monate herab. Betriebsbedingte Kündigungen mußten nur in wenigen Bereichen ausgesprochen werden.

Insbesondere im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugausrüstung nahmen wir die Produktion zusätzlich durch Kurzarbeit zurück. Davon waren im Inland während einiger Monate mehr als 20 000 Mitarbeiter betroffen, für die im Durchschnitt monatlich zwischen vier und sechs Arbeitstage ausfielen.

Maßnahmen zur Senkung der Personalkosten

Im Februar 1993 nahmen wir mit den inländischen Arbeitnehmervertretungen Gespräche über Maßnahmen zur Senkung unserer Personalkosten auf, um auch dadurch zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Nach zum Teil schwierigen Verhandlungen vereinbarten wir ein Kostensenkungsprogramm, das sowohl die unbefriedigende Ertragslage des Unternehmens als auch die Belange der Arbeitnehmer berücksichtigt.

Die freiwilligen Entgeltzahlungen und betrieblichen Sozialleistungen werden in der Robert Bosch GmbH um ein Viertel verringert. Der Personalaufwand der Bosch-Gruppe betrug weltweit 11,7 (1992: 11,8) Milliarden DM.

Erfahrungen mit CIP und TOP

Den 1991 begonnen Prozeß der ständigen Verbesserung (Continuous Improvement Process = CIP) führten wir 1993 mit einer Vielzahl von Workshops und Projekten in allen Bereichen des Unternehmens fort. Die Schwerpunkte unserer Arbeit lagen in der Ausdehnung der Aktivitäten auf Entwicklung, Vertrieb und Zentrale sowie in der stärkeren Einbindung der Führungskräfte.

Für diese Aufgaben bildeten wir Moderatoren aus und entwickelten unsere Methoden und Instrumente weiter. Mit Hilfe der Fertigungsanalyse optimieren wir die gesamte Prozeßkette Fertigung, verringern Durchlaufzeiten und Lagerbestände und verbessern Qualität und Produktivität. Funktionsübergreifende Prozesse werden in Workshops analysiert.

An fast allen größeren Fertigungsstandorten führten wir teamorientierte Arbeitsformen in der Produktion (TOP) ein. Die ersten Erfahrungen zeigen, daß die Mitarbeiter enger und effizienter zusammenarbeiten. Motivierend erwiesen sich vor allem die Vereinbarung gemeinsamer Ziele sowie die regelmäßige und schnelle Information der Teams über die jeweils erreichten Ergebnisse.

Pflegepause vereinbart

Eine Betriebsvereinbarung über eine Pflegepause ermöglicht den Mitarbeitern, pflegebedürftige Familienangehörige in ihrer häuslichen Umgebung zu betreuen. Wir gewähren einen Anspruch auf Wiedereinstellung mit dem Vorbehalt, daß bei Rückkehr ein geeigneter Arbeitsplatz vorhanden ist. Durch Weiterbildung oder Teilzeitarbeit können die Mitarbeiter während der Pflegepause ihre erforderlichen Qualifikationen aufrechterhalten.

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer gewählt

Ende April 1993 fand die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der

Robert Bosch GmbH statt. 1560 Delegierte, die zuvor von den Mitarbeitern des Stammhauses sowie der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gewählt worden waren, stimmten über die zehn Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer (fünf Arbeiter, ein Angestellter, ein leitender Angestellter, drei Gewerkschaftsvertreter) ab.

Verbesserung des betrieblichen Vorschlagswesens

Um Wirkung und Nutzen des betrieblichen Vorschlagswesens zu verbessern, vereinbarten wir mit dem Gesamtbetriebsrat mehrere Änderungen. Die Neuregelung ermöglicht durch Pauschalprämierung eine wesentlich schnellere Bewertung von Verbesserungsvorschlägen. Die Vorgesetzten werden verstärkt ihre Mitarbeiter bei der Erarbeitung und Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen unterstützen. Wir erwarten dadurch eine stärkere Motivation aller Mitarbeiter, Verbesserungen anzuregen, sowie eine schnellere Prüfung und Umsetzung der Vorschläge.

Aus- und Weiterbildung an geänderte Anforderungen angepaßt

Veränderungsprozesse wie neue Formen der Zusammenarbeit begleiten wir durch Weiterbildung, die auf die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Bereichs ausgerichtet ist. Ein Beispiel hierfür ist der Aufbaustudiengang „Angewandte Informatik“ des Robert Bosch

Kollegs. Die Teilnehmer, bisher als Elektroingenieure tätige Mitarbeiter, wurden für Informatikaufgaben geschult.

Die Zahl der 1993 in der Bosch-Gruppe Inland eingestellten Lehrlinge ging auf 1204 (1992: 1552) zurück und wird voraussichtlich im Zuge der gesamten Personalanpassung auch 1994 weiter abnehmen. Dennoch blieb der Anteil der Lehrlinge an der inländischen Belegschaft zum 1. Januar 1994 unverändert.

Nach wie vor benötigen wir in unseren Lehrwerkstätten Fachkräfte, die nach neuestem technischen Stand ausgebildet sind. Das gilt insbesondere auch für unsere ausländischen Standorte. Dort werden wir auf der Grundlage des bewährten deutschen dualen Ausbildungssystems weitere eigene Ausbildungsbereiche aufbauen und – teils in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen – neue Formen der Ausbildung entwickeln.

Dank an die Mitarbeiter

Das schwierige Geschäftsjahr wirkte sich auch auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und erforderte eine besondere Leistungsbereitschaft. Für den hohen Einsatz danken wir ihnen. Wir danken darüber hinaus allen Arbeitnehmervertretungen, die nach teilweise schwierigen Verhandlungen die notwendigen Entscheidungen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens mitgetragen haben.

Einige Beispiele sollen die Arbeiten unserer Zentralen Forschung und Vorausbildung verdeutlichen. Über die Verbesserung bestehender Produkte und die Entwicklung neuer Erzeugnisse wird innerhalb der Abschnitte über die Unternehmensbereiche berichtet.

Entwicklung opto-elektronischer Mikrosysteme

Die optische Nachrichtenübertragung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hierfür sind hoch zuverlässige Bauelemente erforderlich, welche die elektrischen Signale in optische Signale – und umgekehrt – umformen. Dafür bietet sich die Mikrosystemtechnik an, bei der auf der Grundlage der Halbleitertechnik optische und elektronische Bauelemente auf einem Chip integriert werden können.

Auf dieser Basis entwickelten wir optische Empfänger, Modulatoren und Schalter. Auch deren Ankopplung an die Glasfaser-Übertragungsstrecke konnte mit Hilfe der Mikrosystemtechnik mit geringem Aufwand realisiert werden.

Neue Anwendungen für Sensoren

Für neue Sensoranwendungen, insbesondere im Kraftfahrzeug, integrieren wir bewegliche mikromechanische Strukturen und elektronische Auswerteschaltkreise auf einem Siliziumchip. Dadurch werden die Anzahl der elektrischen Verbindungen verringert, die Aufbautechnik vereinfacht, die Herstellungskosten gesenkt und die Zuverlässigkeit der Bauteile erhöht. Die Größe der Sensorelemente entspricht dabei der von integrierten Schaltkreisen.

Verbesserung der akustischen Güteprüfung

Wir entwickelten ein neues Meß- und Auswertesystem für die objektive Geräuschbewertung und die akustische Diagnose, um die häufig unzureichende subjektive Geräuschbeurteilung weitgehend zu ersetzen.

Dabei verwenden wir Analysetechniken, die den menschlichen Hörvorgang nachbilden. Daraus gewinnen wir typische Merkmale des Schallsignals, zum Beispiel für Lautstärke, Rauigkeit und Schwankungsstärke. Hierdurch erreichen wir eine bessere Koordination zwischen dem gemessenen Schall und dem subjektiven Höreindruck.

Wissensbasierte Unterstützung in der vorbeugenden Qualitätssicherung

Ein wirksames Instrument zur vorbeugenden Qualitätssicherung ist die Fehler-Möglichkeiten- und -Einfluß-Analyse (FMEA). Wenn mit dieser Methode beispielsweise das Kraftfahrzeug als Ganzes untersucht werden soll, erfordert sie die Zusammenarbeit zwischen Fahrzeugherstellern und Zulieferern.

Mit einem Fahrzeughersteller und einem weiteren Zulieferer arbeiten wir am Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW) in Ulm am Projekt „Wissensbasierte Unterstützung der FMEA“. Das gemeinsame Vorgehen führt zu Zeitersparnis und Qualitätsgewinn bei Lieferanten wie bei Kunden.

Genauere Charakterisierung von Werkstoffen

Durch Einsatz maßgeschneiderter Werkstoffe senken wir die Kosten und verbessern die Funktion unserer Erzeugnisse. Magnetwerkstoffe können wir durch neuentwickelte Meßverfahren besser charakterisieren. Hierdurch lassen sich zum Beispiel die Eigenschaften von Magnetsternen in Einspritzsystemen, an die sehr hohe Anforderungen gestellt werden, sehr genau mit Werkstoffkennwerten korrelieren. Damit können die Eigenschaften verschiedener Komponenten durch legierungstechnische Maßnahmen auf die Funktionsanforderungen abgestimmt werden.

Mit einer neuen Ultraschall-Prüftechnik können wir schnell und ohne Schädigung sehr kleine innenliegende Strukturdetails keramischer Verbundstoffe, zum Beispiel bei Abgas-

sensoren, erkennen. Dadurch gelang es, Materialgefüge mit stark verbesserten Eigenschaften zu erzeugen.

*Mikrohybridtechnik
zur Verkleinerung von Steuergeräten*

Wir entwickelten eine spezielle Technik, die es uns ermöglicht, Steuergeräte für das Kraftfahrzeug wesentlich zu verkleinern. Die Geräte eignen sich insbesondere für den Anbau an mechanische oder hydraulische Aggregate. Außerdem tragen wir zur Gewichtsverminderung und gleichzeitigen Erhöhung der Zuverlässigkeit bei.

Das Basismaterial der Mikrohybride bilden ungesinterte Keramikfolien, die in Mehrlagentechnik aufgebaut und gemeinsam gebrannt werden.

Die elektrischen Verbindungen werden zwischen den einzelnen Lagen so geführt, daß auf der Substratoberfläche eine sehr hohe Packungsdichte der Bauelemente erreicht werden kann. Dadurch verringert sich der Flächenbedarf gegenüber konventionellen Schaltungen um bis zu 50%.

*Werkzeuge zur Entwicklung
elektronischer Systeme*

Schärfere Abgasbestimmungen und geringerer Kraftstoffverbrauch machen Steuergeräte immer komplexer. Wir entwickelten daher Software-Werkzeuge, mit denen die geplanten Funktionen simuliert und auch im Fahrzeug geprüft werden können, noch bevor die Entwicklung des Steuergeräts beginnt. Wir versprechen uns dadurch noch kürzere Entwicklungszeiten und bessere Qualität der Funktionen.

Struktur der Bosch-Gruppe – Die Unternehmensbereiche

Kraftfahrzeugausrüstung

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 1**
ABS, Fahrwerk- und Sicherheitssysteme

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 2**
Lichttechnik

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 3**
Motorisierungen für Benzinmotoren

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 4**
Karosserie-Elektrik und -Elektronik

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 5**
Einspritzsysteme für Dieselmotoren

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 6**
Kunststoffherzeugnisse

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 7**
Mobile Kommunikation

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 8**
Halbleiter und elektronische Steuergeräte

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung 9**
Starter und Generatoren

**Geschäftsbereich
Kraftfahrzeugausrüstung Handel**
Vertrieb von Kraftfahrzeugausrüstung, Kundendienst

Kommunikationstechnik

**Geschäftsbereich
Funktechnik**
Anlagen und Geräte der mobilen Funktechnik (Betriebsfunk, BOS-Funk, Bündelfunk), Funkkrafttechnik, Fahrzeugantennen, Breitbandkommunikationstechnik

**Geschäftsbereich
Öffentliche Kommunikationstechnik**
Leitungsgebundene und drahtlose Übertragungstechnik, Vermittlungstechnik für öffentliche Netze, Raumfahrt- und Satellitentechnik, Verkehrstechnik, Videokonferenzstudios

**Geschäftsbereich
Private Kommunikationstechnik**
Produkte und Dienstleistungen für Private Netze, Terminals, Sicherheitstechnik, Zentrals- und Zeitwirtschaftssysteme, Anzeigentechnik

Gebrauchsgüter

**Bosch-Siemens
Hausräte GmbH¹⁾**
Elektrohausräte, Unterhaltungselektronik

**Geschäftsbereich
Elektrowerkzeuge**
Elektrowerkzeuge für Handwerk, Industrie und Heimwerker, Einstrickwerkzeuge und Zubehör

**Geschäftsbereich
Junkers**
Heizungs- und Warmwassergeräte, Regelungen und Steuerungen, Gebläse-Brenner, Gas-Controls, Badmöbel

Produktionsgüter

**Geschäftsbereich
Hydraulik und Pneumatik**
Hydraulische und pneumatische Erzeugnisse für mobile und stationäre Anwendungen, Fluid-Regeltechnik mit Elektronik

**Geschäftsbereich
Industrieausrüstung**
Industrieelektronik, Montage- und Handhabungstechnik, Engravingtechnik, Prüftechnik

**Geschäftsbereich
Verpackungsmaschinen**
Verpackungsmaschinen und -linien; Maschinen für die Herstellung von Süßwaren

1) Bosch-Beteiligung 50%

Stand: 31. Dezember 1993

Die Weltproduktion von Kraftfahrzeugen blieb 1993 leicht unter dem Vorjahresniveau. Mit 47,5 Millionen Fahrzeugen wurden 2% weniger Automobile gefertigt als 1992. Stark zurückgegangen ist die Produktion von Kraftwagen in Westeuropa. Sie sank gegenüber 1992 von 15,4 auf 12,7 Millionen Einheiten. In Japan entwickelte sich die Automobilproduktion bereits im dritten Jahr hintereinander rückläufig. Insgesamt wurden dort 11,2 Millionen Fahrzeuge produziert, 9,4% weniger als 1992. Demgegenüber konnten die Hersteller in Nord- und Lateinamerika ihre Kraftwagenfertigung um 13,1% auf 16 Millionen Einheiten steigern.

Der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugausrüstung ging 1993 um 6,3% auf 16,2 Milliarden DM zurück.

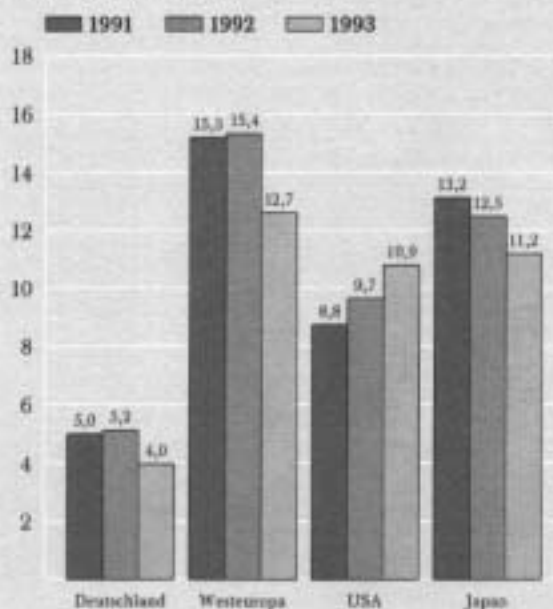
Neue Entwicklungen für Systeme der Benzin-Einspritzung

Von der kalifornischen Umweltbehörde und von weiteren amerikanischen Bundesstaaten wird vom Modelljahr 1994 an für neue Fahrzeugmodelle eine verschärfte fahrzeuggebundene Diagnose (OBD 2) zur Überwachung aller abgasrelevanten Komponenten eines Kraftfahrzeugs gefordert. Wir entwickelten gemeinsam mit unseren Kunden das dafür benötigte sehr komplexe Diagnosesystem und bieten es als erster europäischer Hersteller an.

Viele Fahrzeughersteller verringern ihre Fertigungstiefe weiter und wollen stärker als bisher umfangreiche Systeme zukaufen. Wir entwickeln als Systemführer gemeinsam mit einem weiteren Zulieferer ein komplettes Ansaugmodul, bestehend aus Ansaugrohr, Kraftstoffverteiler mit Einspritzventilen, Druckregler, Temperaturfühler und zugehörigem Steuergerät.

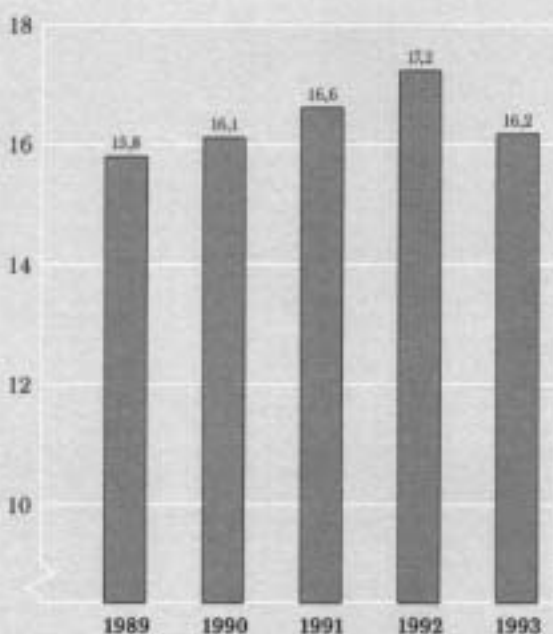
Im Mai 1993 nahmen wir die Herstellung einer elektrischen Sekundärluftpumpe auf, mit der in der Warmlaufphase des Katalysators die Emission von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid beträchtlich gesenkt wird. Dazu wird vor dem Katalysator zusätzlich Luft eingeblasen, die zu einer Nachverbrennung des heißen Abgases führt.

Kraftfahrzeugmarkt
Produktion von Kraftwagen ausgewählter Märkte
1991-1993
(in Millionen Stück)

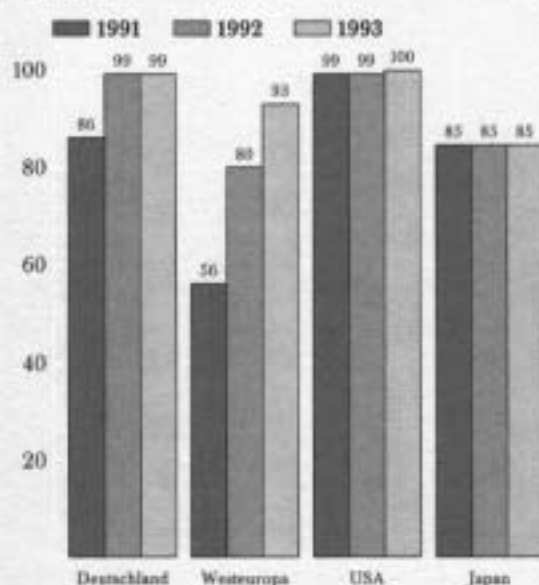


Quelle: VDA

Bosch-Gruppe Welt
Umsatz mit Kraftfahrzeugausrüstung 1989-1993
(in Milliarden DM)



Kraftfahrzeugmarkt
Anteil der mit Benzin-Einspritzsystemen
ausgerüsteten Fahrzeuge an der Kraft-
wagenproduktion mit Ottomotoren in
ausgewählten Märkten 1991-1993
(in Prozent)



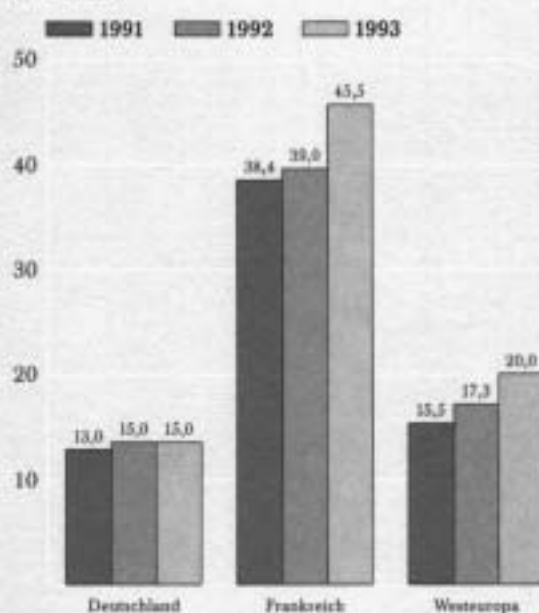
Im ersten Halbjahr 1993 begann die Großserienfertigung unseres neuen Einspritzventils EV6 in unserem Werk in Bamberg. Eine weitere Fertigungslinie ging Anfang 1994 in den USA in Betrieb. Das neue Ventil zeichnet sich durch besonders kleine Abmessungen und geringes Gewicht aus.

*Steigende Nachfrage nach elektronisch
geregelter Diesel-Einspritzsystemen*

Der Anteil neuzugelassener Personenkraftwagen mit Dieselmotor stieg in Westeuropa weiter an. Die Wirtschaftlichkeit sowie die Verbesserung von Geräusch und Fahrkomfort erklären die weiter zunehmende Bedeutung des Dieselmotors. Wir nahmen an diesem Wachstum teil.

Weiter erhöht hat sich auch die Nachfrage nach unseren elektronisch geregelten Diesel-Einspritzsystemen für Personenkraftwagen. Sie verbessern den Fahrkomfort und verringern die Emissionswerte. Bisher wurden elektronisch geregelte Systeme überwiegend in Fahrzeugen der Oberklasse eingesetzt; 1993 begannen wir mit der Großserienfertigung für ein Fahrzeug der Mittelklasse, das von einem Motor mit direkter Einspritzung angetrieben wird.

Kraftfahrzeugmarkt
Anteile von Diesel-Personenkraftwagen an den
Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten
1991-1993
(in Prozent)



Die seit 1994 in den USA und von 1996 an auch in der Europäischen Union geltenden verschärften Abgasbestimmungen für Nutzfahrzeuge erfordern einen noch höheren Einspritzdruck und eine lastabhängige Veränderung des Einspritzbeginns. Dazu entwickelten wir unsere Reiheneinspritzpumpen weiter und ergänzten unser Erzeugnisprogramm durch die Hubschieber-Reihenpumpe. Sie beeinflusst Kraftstoffmenge und Einspritzbeginn über ein elektronisches Steuergerät und Stellmagnete. Dieses hochentwickelte Einspritzsystem führten wir 1993 für schwere Nutzfahrzeuge in den Markt ein.

Verschiedene neue Motorkonzepte sehen künftig eine stärkere Integration der Diesel-Einspritzung im Motor vor. Dafür arbeiten wir an elektronisch geregelten Einzelpumpensystemen. In enger Zusammenarbeit mit unserer Beteiligungsgesellschaft Diesel Technology

Company in den USA entwickelten wir eine zweite Generation der elektronisch gesteuerten Pumpe-Düse.

Elektronische Steuerung für Automatikgetriebe

Unsere neue adaptive Schaltpunktsteuerung macht das Schaltverhalten von Automatikgetrieben noch komfortabler. Verschiedene von Hand wählbare Programme sind nicht mehr erforderlich. Das Getriebe paßt sich dem Fahrstil des Fahrers automatisch an.

Unsere Arbeiten zur Optimierung des Antriebsstrangs führten wir weiter. Die elektronische Getriebe- und Drosselklappensteuerung sowie die Motronic werden über ein Bussystem verknüpft und dabei so gesteuert, daß der Motor bei möglichst niedriger Drehzahl und somit verbrauchsgünstig betrieben wird. Der Kraftstoffverbrauch wird dadurch um bis zu 8% verringert.

Position im wachsenden Markt für Antiblockiersysteme behauptet

Im weiterhin wachsenden Markt für Antiblockiersysteme (ABS) konnten wir unsere Position als Marktführer behaupten. Seit Serienanlauf im Jahre 1978 wurden mehr als 16 Millionen Bosch-ABS gefertigt.

Zur Verringerung der Herstellkosten und des Gewichts entwickelten wir die ABS 5-Familie weiter und ergänzten sie um ein besonders kleines und leichtes ABS. Dieses ist speziell für den Einsatz in der unteren und mittleren Fahrzeugklasse vorgesehen. Es läßt sich ebenfalls um eine Antriebschlupfregelung (ASR) ergänzen.

Anhaltende Nachfrage nach passiven Rückhaltesystemen

Die Nachfrage nach Airbags und Gurtstraffern, den derzeit wirksamsten passiven Sicherheitssystemen im Kraftfahrzeug, steigt weiter. In den USA hat sich der Airbag als Standardausrüstung weitgehend durchgesetzt. Das von uns

von Beginn an verwendete Prinzip der zentralen elektronischen Sensierung wird mittlerweile weltweit eingesetzt.

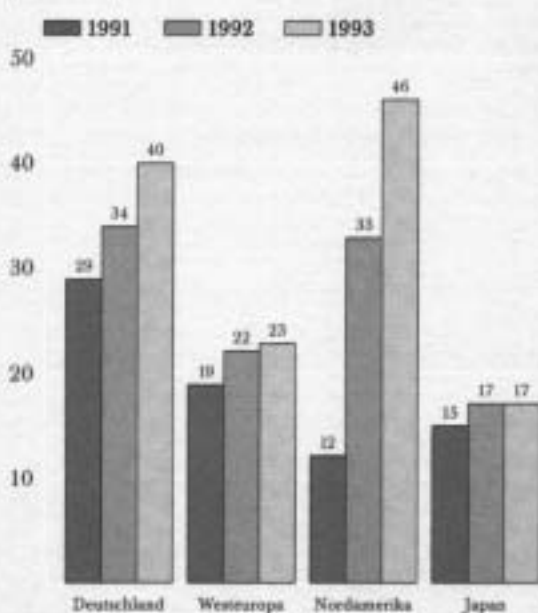
Die vermehrte Serienausstattung von Fahrzeugen mit Fahrer- und Beifahrerairbag auch in Europa verlangt noch preisgünstigere Airbagsysteme. Dafür bieten wir neuentwickelte standardisierte und hochintegrierte Auslösegeräte an.

Serienfertigung der zweiten Generation Litronic aufgenommen

Zwei Jahre nach Produktionsbeginn der Litronic, des weltweit ersten Scheinwerfersystems mit Gasentladungslampe, ging Ende 1993 die zweite Generation in Serie. Sie ist kleiner, leichter und kostengünstiger.

Unsere Berechnungsmethoden für Reflektoren wurden weiter verbessert. Damit können Scheinwerfer sehr kompakt ausgeführt werden, so daß die Reflektoren für Abblend-, Fern-, Ne-

Kraftfahrzeugmarkt
Anteil der mit Antiblockiersystemen ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 1991-1993
(in Prozent)



bel- und Blinklicht in einem einzigen Spritzteil zusammengefaßt werden können.

Zur optimalen Scheinwerfereinstellung entwickelten wir eine automatische, dynamische Leuchtweiteregelung. Dieses System bietet dem Fahrer unabhängig vom Beladungszustand des Fahrzeugs und von Beschleunigungs- und Bremsvorgängen in jeder Situation die volle Nutzung der Scheinwerferleistung ohne Beeinträchtigung des übrigen Verkehrs.

Ausbau der Generatorenfertigung

Die Nachfrage nach unseren neuen Compact-Generatoren nahm weiter zu. Nach dem Fertigungshochlauf in unserem Werk Cardiff (Großbritannien) haben wir 1993 die Produktion dieses Generators auch in Treto (Spanien) aufgenommen.

Im Vordergrund unserer Arbeiten zur Weiterentwicklung des Compact-Generators stehen die Verminderung des Geräuschs und die Steigerung des Wirkungsgrads. Ein höherer Wirkungsgrad leistet einen Beitrag bei dem Bestreben unserer Kunden, den Kraftstoffverbrauch weiter zu senken.

Einführung leichter und kleinerer Starterbaureihen

Um Platz im Motorraum zu sparen und das Gewicht und damit den Kraftstoffverbrauch zu senken, fordern unsere Kunden kleinere und leichtere Starter. Daher überarbeiteten wir unser Produktprogramm vollständig. Die neue L-Baureihe ist je nach Leistungssegment um 15 % bis 25 % kleiner und leichter. Ihre Herstellkosten sind niedriger als die unserer bisherigen Baureihen.

Neue Erzeugnisse für Komfort und Sicherheit

Serienreif ist die Entwicklung eines Schadstoffsensors zur Messung der Luftqualität im Fahrzeuginnenraum. Damit kann zum Beispiel die Frischluftklappe während eines Staus oder bei

Fahrt durch einen Tunnel automatisch geschlossen und bei reiner Luft wieder geöffnet werden.

Einen Beitrag zur Fahrsicherheit leistet unser neuer optischer Regensensor. Er erkennt unterschiedliche Regenintensitäten und steuert automatisch die Wischfrequenz.

Für die Sicherung von Fahrzeugen gegen Diebstahl führten wir elektronische Wegfahrsperren in den Markt ein. Diese Geräte blockieren wichtige Motorfunktionen. Durch weitere Funktionsmerkmale werden wir künftige Anlagen noch sicherer machen. Dazu gehören die dreikanalige Abschaltung wichtiger Motoraggregate sowie verschiedene Möglichkeiten des kodierten Eingriffs in die elektronische Motorsteuerung, zum Beispiel über elektronisch kodierte Zünd- und Türschlösser.

Wir begannen mit der Serienfertigung einer neuen Generation von Sitzverstellmotoren. Sie sind leiser und kostengünstiger als die bisherigen Verstellmotoren.

Vom Autoradio zum umfassenden Informationssystem

Im Erstausrüstungsgeschäft mit Autoradios steigerte unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt-Werke GmbH ihren Marktanteil in Europa.

Wir setzten Maßnahmen zur Senkung der Erzeugniskosten und zur Steigerung von Produktqualität und Zuverlässigkeit fort.

Die Entwicklungsschwerpunkte waren Autoradios mit Mehrfachantennenempfang, CD-Wechsler sowie eine neue digitale Audio-Signalverarbeitung. Mit diesem Verfahren wird ein optimaler Raumklang im Fahrzeug erreicht.

Darüber hinaus konzentrierten wir uns in der Entwicklung auf Navigationssysteme, die eine Zielführung durch Sprachausgabe sowie durch Richtungspfeile auf einem zentralen Monitor ermöglichen. Diese Innovation wurde erstmals bei unserem System Berlin RCM 303-A eingeführt, das auf der diesjährigen Internationalen Funkausstellung in Berlin

und auf der Tokyo Motorshow große Beachtung fand.

Gemeinsam mit einem deutschen Automobilhersteller präsentierten wir dort auch ein kundenspezifisches Fahrerinformationssystem für den japanischen Markt, das Autoradio, Mobiltelefon, Navigation, Video sowie eine zentrale Bedieneinheit enthält und mit dem unsere Stärke beim Angebot umfassender elektronischer Systeme im Fahrzeug zum Ausdruck kommt.

Beteiligung am Stuttgarter Pilotprojekt für Verkehrsmanagement

Der zukünftige digitale Verkehrsfunk RDS-TMC wird im Feldversuch „Bessere Verkehrsinformation“ seit März 1993 unter unserer Federführung im Rheinland erprobt. Dafür rüsteten wir Fahrzeuge von Versuchsteilnehmern aus und entwickelten die zur Übertragung notwendige Software für die beteiligten Rundfunkanstalten. Außerdem beteiligten wir uns an dem Stuttgarter Pilotprojekt STORM, für das wir neue Konzepte für das regionale Verkehrsmanagement entwickelten.

Die Auto-Radio Portuguesa Lda steigerte ihren Umsatz um 26% durch Produktionsaufnahme weiterer Geräte, die bisher in Hildesheim gefertigt wurden. Die Gesellschaft begann mit der Direktbelieferung von Erstausrüstungskunden. Die Blaupunkt Electronica Lda stellte aufgrund geringerer Nachfrage weniger Laufwerke her.

Bei unserer Tochtergesellschaft MotoMeter GmbH war das Geschäft mit Anzeigesystemen durch den Rückgang der Fahrzeugproduktion beeinträchtigt. Wir erhielten neue Aufträge für ein Anzeigesystem mit sehr flach bauenden Instrumenten mit Schrittmotorantrieb, das durch geringe Bautiefe einen raumsparenden Einbau erlaubt.

MotoMeter Portuguesa Lda steigerte den Umsatz um 36%. Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 125 Mitarbeiter.

Entwicklung von Modulen aus Kunststoff

Das niedrige spezifische Gewicht von Kunststoffen und die vergleichsweise geringen Kosten bei der Herstellung komplizierter Formen ermöglichen innovative Konstruktionen von Komponenten und Systemen. Zusätzliche Kosten- und Logistikkvorteile ergeben sich, wenn mehrere Komponenten zu vormontierten Einheiten oder Modulen zusammengefaßt werden können. Wir entwickeln diese gemeinsam mit unseren Kunden. Mit der Serienfertigung verschiedener neuer Steller für Benzin- und Diesel-Einspritzanlagen wurde begonnen.

Weil die Kraftfahrzeuge mit immer mehr elektronischen Systemen ausgestattet werden, wachsen die Anforderungen an hochwertige Steckverbindungen. Wir erweiterten daher unser Angebot.

Regional unterschiedliches Geschäft mit Handelserzeugnissen der Kraftfahrzeugausrüstung

Die Entwicklung des Geschäftsbereichs Kraftfahrzeugausrüstung Handel war in Europa von Kaufzurückhaltung, Währungsveränderungen und Bestandsabbau in allen Handelsstufen geprägt. In Mittel- und Osteuropa bauten wir unser Geschäft aus.

In Amerika, vor allem in den USA und Kanada, sowie in allen südostasiatischen Märkten und China stärkten wir unsere Marktposition.

Mit mehr als 10 000 Kundendienststellen sind wir in 131 Ländern vertreten. In Moskau nahm der erste Bosch-Dienst Rußlands seinen Betrieb auf.

Die Zunahme von Fahrzeugdiebstählen in Europa erhöhte die Nachfrage nach unseren nachrüstbaren Fahrzeugsicherungssystemen. Wir erweiterten das Angebot um eine Alarmanlage mit Funkfernbedienung und zwei Wegfahrsperren.

Im Weltmarkt für Kommunikationstechnik vollzieht sich ein grundlegender Strukturwandel. Verändertes Investitions- und Einkaufsverhalten der Großkunden sowie neue Produkte der Mikroelektronik drücken Mengen und Preise.

In den osteuropäischen Ländern behindern politische Unsicherheiten und Finanzierungsschwierigkeiten die Geschäftsmöglichkeiten für den Ausbau der öffentlichen und privaten Telekommunikationsnetze.

Insgesamt ging der Umsatz im Unternehmensbereich Kommunikationstechnik um

Zurückhaltende Investitionstätigkeit bei Öffentlicher Kommunikationstechnik

Im Geschäftsbereich Öffentliche Kommunikationstechnik mit der ANT Nachrichtentechnik GmbH, der Teldix GmbH und der Bosch Telecom Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH nahm der Umsatz nach Jahren hoher Wachstumsraten um 4,4 % ab. Das war im wesentlichen auf den starken Preisrückgang für Anlagen und Geräte und die zurückhaltende Investitionstätigkeit der Netzbetreiber zurückzuführen. Einschließlich des Umsatzes der Signalbau Huber AG ergab sich ein Zuwachs von 1,9 %.

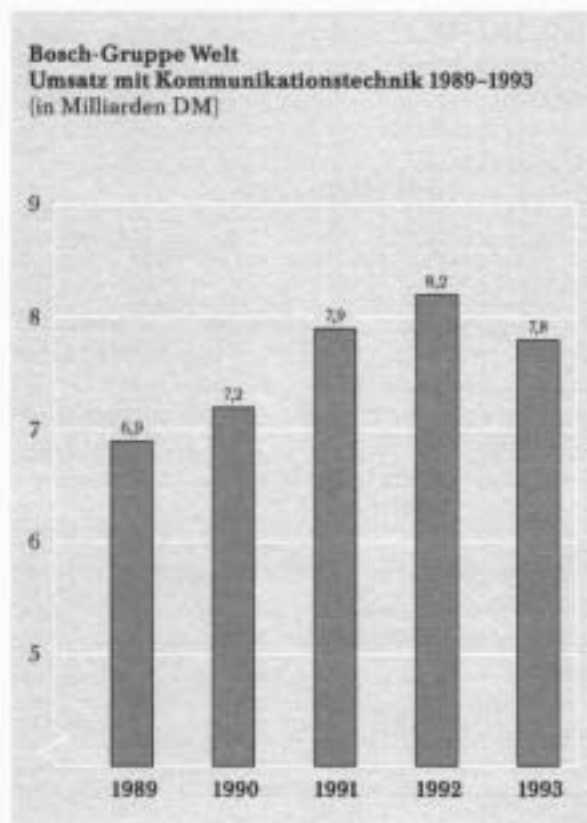
Der Deutschen Bundespost Telekom lieferten wir zum Ausbau der Netze Glasfaser- und Richtfunkübertragungssysteme. In den neuen Bundesländern erstellten wir weitere Telefonnetze in Turn-Key-Projekten. Von verschiedenen in- und ausländischen Netzbetreibern erhielt ANT Aufträge für den Netzausbau in der Technik der Synchronen Digitalen Hierarchie (SDH).

Für das Projekt Optische Anschlußleitung (OPAL) der DBP Telekom lieferte ANT Einrichtungen und Glasfaserkabel für Ortsnetze und die TV-Programmverteilung.

Die Mannesmann Mobilfunk GmbH erteilte ANT einen größeren Auftrag über Schmalband-Richtfunkssysteme zur Anbindung von Funkfeststationen innerhalb des D2-Netzes und an das öffentliche Fernsprechnet. An die Deutsche Reichsbahn lieferten wir digitale Richtfunkssysteme.

Als Mitglied des Konsortiums DMCS 900 waren wir auch 1993 am Ausbau des D1-Mobilfunknetzes der DeTeMobil GmbH maßgeblich beteiligt. Von belgischen, französischen und portugiesischen Netzbetreibern erhielt das Konsortium Folgeaufträge für den Netzausbau.

Die Deutsche Bundesbahn beauftragte eine Bietergemeinschaft, an der ANT beteiligt ist, mit dem Aufbau eines bahneigenen ISDN-Netzes. Darüber hinaus erhielt ANT den Auftrag für die Übertragungstechnik der Bahnstrecke Magdeburg-Berlin.



4,2 % auf 7,8 Milliarden DM zurück. Erstmals ist darin der Umsatz unserer Tochtergesellschaft Signalbau Huber AG eingeschlossen; noch enthalten sind die Umsätze der Blaupunkt-Werke GmbH und der MotoMeter GmbH, die zum 1. Juli 1993 in den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugausrüstung eingegliedert wurden.

Der Produktbereich Raumfahrt erhielt für das Projekt Ecostar 1 der Martin Marietta Astrospace Division Aufträge zur Lieferung von Subsystemen für Nachrichtensatelliten sowie von kompletten Bodenstationen.

Einen neuen kostengünstigen Datendienst über Satelliten bietet ANT unter der Bezeichnung „Skypipe Advantage“ an. Er wird über schmalbandige Übertragungskanäle abgewickelt, für die kleine Satellitenstationen (VSAT) eingesetzt werden.

Die Teldix GmbH stärkte ihre Aktivitäten im zivilen Bereich. Das Geschäft mit Satellitenkomponenten nahm zu; im US-Markt stieg der Absatz mit Hochfrequenz-Schaltern und Stabilisierungs-Drallrädern. Bei satellitengestützten Navigationssystemen für Schiffe und Hubschrauber, unter anderem CoPilot-Kartengeräten für Polizeihubschrauber, erhielt Teldix erste Aufträge.

Die Bosch Telecom Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH steigerte den Umsatz mit Anlagen in EWSD-Technik sowie mit Kartentelefonen und stellte der DBP Telekom die neue EWSD-Version mit dem Leistungsmerkmal „Euro-ISDN“ termingerecht bereit. Für die vietnamesische Postverwaltung errichtete die Gesellschaft EWSD-Vermittlungen in Hanoi.

Unser Werk Radeberg führte Montage- und Einmeßarbeiten beim Bau der Telefonnetze und von VSAT-Stationen in den neuen Bundesländern durch.

Von mehreren Behörden erhielten wir Aufträge über kollektive Verkehrsleitsysteme zur Verkehrsbeeinflussung auf Schnellstraßen und Autobahnen. Wir errichteten Versuchsanlagen zur Erprobung individueller Verkehrsleittechnik und automatischer elektronischer Gebührenerhebung, unter anderem für den Systemtest des Bundesministeriums für Verkehr.

Unsere Tochtergesellschaft Signalbau Huber AG lieferte und montierte Lichtsignalanlagen und Verkehrsleitrechner in zahlreichen Kommunen im Inland. Auch das Geschäft mit Bevorrechtigungssystemen für den öffentlichen Nahverkehr und mit Parkleitsystemen nahm zu.

In China übergab die Gesellschaft das Verkehrsleitsystem für den Autobahntunnel bei Chengdou und erhielt einen Auftrag zum Aufbau eines gleichen Systems für den Pearl-River-Tunnel bei Kanton. Auch für eine Autobahn in China errichtet die Gesellschaft ein Verkehrsleitsystem. In der tschechischen Hauptstadt Prag erneuert die Gesellschaft die Lichtsignalanlagen.

Für die von der Europäischen Union geförderten Projekte zur Verbesserung des regionalen Verkehrsmanagements in Stuttgart und München entwickelte und installierte die Gesellschaft „Park and Ride“-Systeme.

Der Geschäftsbereich Öffentliche Kommunikationstechnik wendete für Forschung und Entwicklung 284 (1992: 306) Millionen DM auf.

Schwaches konjunkturelles Umfeld für Betriebsfunk

Die schwache Konjunktur führte im Geschäft mit Betriebsfunkgeräten zu einem Umsatzrückgang, der durch den Ausbau des Anlagen-geschäfts nur zum Teil ausgeglichen werden konnte. Für den Betriebsfunk in Digitaltechnik erbringen wir hohe Entwicklungsvorleistungen.

Durch neuentwickelte Produkte erhöhten wir unsere Marktanteile im Funkruf. Weitere Impulse erwarten wir durch die Einführung schnurloser Telefonsysteme in digitaler Technik nach dem europäischen Standard DECT. Bei Tunnelfunksystemen erhöhte sich der Auftragseingang aus dem Ausland.

Das Geschäft mit Fahrzeugantennen für Auto-radio und Mobilfunk war infolge der schwachen Automobilkonjunktur rückläufig.

Gestärkte Marktposition in der Privaten Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich Private Kommunikationstechnik konnte seine Position im insgesamt rückläufigen Markt für private Netze und Telekommunikations-Endgeräte behaupten. In

diesem Bereich sind die Telenorma GmbH mit ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften, die JS Télécom SA in Frankreich und das Geschäft der Robert Bosch Industriale e Commerciale SpA in Italien sowie der Robert Bosch SA de CV in Mexiko mit Telenorma-Erzeugnissen und -Dienstleistungen zusammengefaßt. Der Umsatz des Geschäftsbereichs verminderte sich um 1,6%.

Erstmals in Deutschland errichteten wir für eine Sparkasse mit mehreren Filialen in unterschiedlichen Ortsnetzen ein Virtuelles Privates Kommunikationsnetz (VPN). Es verbindet die Teilnehmer nicht wie üblich über fest geschaltete Standleitungen, sondern nur zeitweise bei Bedarf. Das führt zur Kostenersparnis beim Nutzer, dem damit auch über Wählleitungen das volle Leistungsspektrum eines ISDN-Kommunikationsnetzes zur Verfügung steht.

Mit unserem Kooperationspartner Digital Equipment GmbH entwickelten wir ein Anruf-Verteilsystem für den Dienstleistungsbereich und erprobten es im Feldtest bei Kunden. Dieses Automatic-Call-Distribution-System schaltet automatisch auf einen freien Platz und kann beispielsweise bei telefonischen Warenbestellungen im Handel, bei zentralen Reservierungen im Reise- und Hotelgewerbe, bei Taxiunternehmen oder im Wertpapierhandel eingesetzt werden.

Das ISDN-Bildtelefon VISITEL 10 führten wir Ende 1993 in den Markt ein.

Speziell für kleinere Unternehmen, Handwerker und Freiberufler eignet sich unsere neue mikroprozessorgesteuerte TK-Anlage Integral 20 mit zwei Leitungen zum öffentlichen Tele-

fonnetz und bis zu sechs Nebenstellen. Mit einer Zusatzeinrichtung lassen sich wahlweise ein Telekopiergerät, ein Anrufbeantworter, ein Datenübertragungsmodem oder ein schnurloses Telefon anschließen.

Unser ISDN-Kommunikationssystem Integral 33x wurde in Großbritannien zugelassen. Aus den USA erreichten uns nach Zulassung unseres Systems Integral 33H für den Bankhandel mit Geld, Devisen und Wertpapieren erste Aufträge.

JS Télécom SA erhielt von der staatlichen französischen Telefongesellschaft France Télécom einen mehrjährigen Rahmenauftrag zur Lieferung von ISDN-Vermittlungsanlagen der Modellfamilie Integral 3. Mit der Téléphonie Française Nord, einer großen französischen Installationsgesellschaft, schloß die JS Télécom einen Kooperationsvertrag.

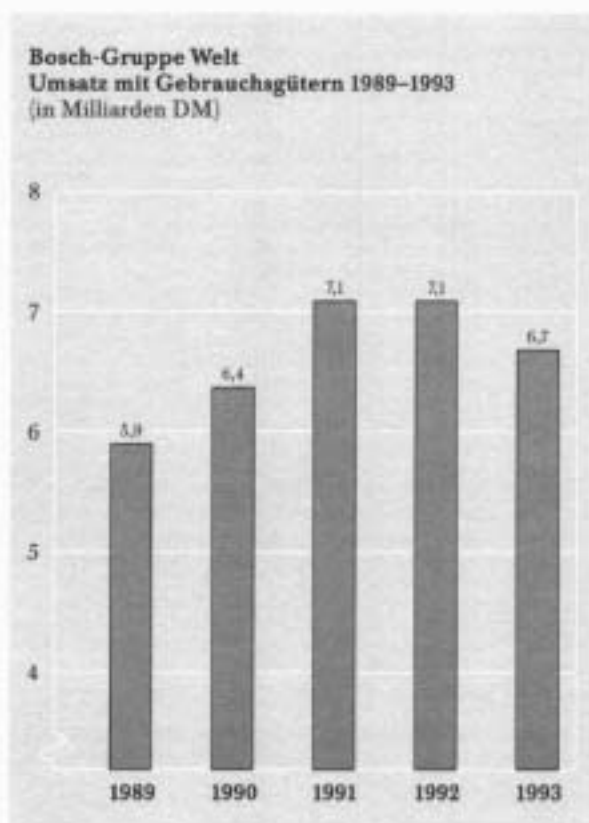
In der Sicherheitstechnik nahmen wir eine neue Generation unserer Gefahrenmeldesysteme UGM auf. Für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle entwickelten wir eine neue, rechnergestützte Produktlinie.

In der Anzeigetechnik stieg die Nachfrage nach Anzeigen für Fahrgastinformationen der Deutschen Bundesbahn. Die Olympia-Halle in München statteten wir mit einer modernen Sportanzeige in Videotechnik aus. In der Innenstadt von Leipzig installierten wir Deutschlands größte Leuchtdioden-Anzeigetafel für Information und Werbung.

Für Forschung und Entwicklung wendete der Geschäftsbereich Private Kommunikationstechnik 211 (1992: 206) Millionen DM auf.

Die Rezession in Westeuropa schwächte den privaten Konsum und das verfügbare Einkommen. In Deutschland ergab sich ein Kaufkraftverlust.

Der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Gebrauchsgüter ging um 5% auf 6,7 Milliarden DM zurück.



Geringere Nachfrage des Auslands nach Hausgeräten

Bei der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, die wir entsprechend unserem Anteil mit 50% konsolidieren, führte das konjunktur- und währungsbedingt stark abgeschwächte Auslandsgeschäft mit Hausgeräten 1993 zu einem Umsatzrückgang von 5% auf 6,7 Milliarden DM. Im Inland konnte die Gesellschaft ein leichtes Wachstum erzielen. Vor allem der Absatz von Geschirrspülern, Wäschetrocknern, Herden, Dunstabzugshauben und kleinen Hausgeräten nahm zu. In der Unterhaltungselektronik hielt der starke Nachfragerückgang an.

Die Gesellschaft baute ihre Kapazitäten weiter aus. In Nauen (Brandenburg) wurde der Grundstein für ein neues Wäschetrocknerwerk gelegt, in Giengen der Neubau eines Kältegerätekwerks in Betrieb genommen. Insgesamt investierte die Gesellschaft 270 (1992: 338) Millionen DM in Sachanlagen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich auf 147 (1992: 142) Millionen DM.

Ihre Anstrengungen, Fluorchlorkohlenwasserstoffe in Kältegeräten zu ersetzen, konnte die Gesellschaft erfolgreich abschließen. Inzwischen sind alle Produkte aus deutscher, spanischer und griechischer Fertigung frei von Fluorchlorkohlenwasserstoffen.

Wegen der Einbußen im Auslandsgeschäft konnte die Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH das Ergebnis des Vorjahres nicht halten. Zur Sicherung der Ertragskraft setzte sie ihre Kostensenkungsmaßnahmen fort.

Mit der Errichtung neuer Vertriebsgesellschaften im Ausland stärkte die Gesellschaft ihre Marktpresenz. Im März 1993 übernahm sie von der Gorenje MGA, Nazarje (Slowenien), den Bereich für kleine Hausgeräte.

Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge stärkt globale Marktposition

Der Weltmarkt für Elektrowerkzeuge stagnierte 1993 bei rund 10 Milliarden DM. Einem Rückgang in Europa standen dabei Zunahmen in Fernost und in Nordamerika gegenüber. Der Inlandsmarkt wuchs, vor allem wegen der anhaltenden Nachfrage in den neuen Bundesländern.

Unser Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge konnte seine globale Marktposition stärken. Sowohl auf den europäischen und fernöstlichen als auch auf den nordamerikanischen Märkten war die Umsatzentwicklung besser als die des Marktes. In Nordamerika sind unsere beiden Beteiligungsgesellschaften S-B Power Tool Company und Vermont American Corporation tätig, deren Anteile zu je 50% bei uns und der Emerson Electric Co, St. Louis, MO (USA), liegen.

Zum Geschäftsverlauf auf den Auslandsmärkten trugen Neuheiten wesentlich bei. Insbesondere unser neuer Bohrhammer in der unteren Preisklasse wurde gut nachgefragt.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Elektrowerkzeuge, in dem die Umsätze der amerikanischen Beteiligungsgesellschaften nicht enthalten sind, stagnierte.

Junkers festigt Marktstellung in Europa

Unser Geschäftsbereich Junkers konnte 1993 seinen Umsatz erhöhen.

In Deutschland begünstigten die seit dem 1. Oktober 1993 gültige Novellierung der 1. Bundesimmissionsschutz-Verordnung und die seit dem 1. Januar 1994 wirksame Änderung der Wohnungsbauförderung den Geschäftsverlauf.

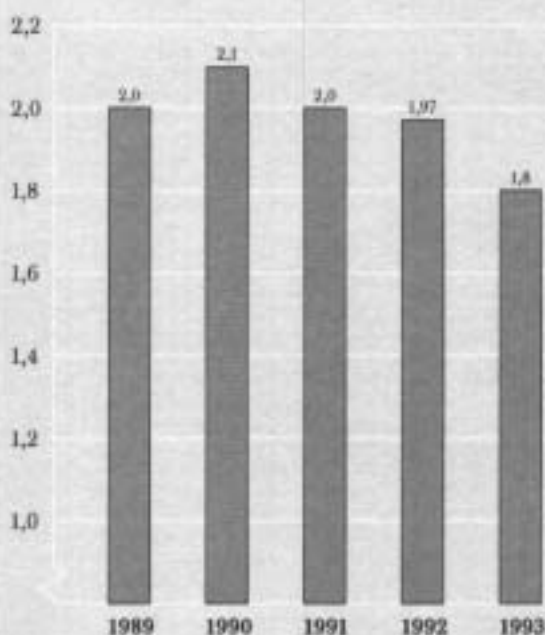
In Großbritannien wirkte sich die beginnende Konjunkturbelebung günstig auf den Absatz von Erzeugnissen unserer Beteiligungsgesellschaft Worcester Group plc aus. Die Nachfrage nach Kombi-Heizthermen stieg.

Außer in Deutschland (Wernau) und Großbritannien (Worcester) werden thermotechnische Erzeugnisse für den europäischen Markt noch in Belgien (Houthalen), den Niederlanden (Lichtenvoorde), Portugal (Aveiro) und in der Türkei (Manisa) gefertigt.

Die Produktion im Maschinenbau ging um 5 % in Europa und um 12 % in Deutschland zurück.

Der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Produktionsgüter nahm um 9,2 % auf 1,8 Milliarden DM ab.

Bosch-Gruppe Welt
Umsatz mit Produktionsgütern 1989-1993
(in Milliarden DM)



Rückläufiges Geschäft in der Fluidtechnik

Unser Geschäftsbereich Hydraulik und Pneumatik war von der rezessiven Marktentwicklung der Fluidtechnik in Europa betroffen. In den USA und in den fernöstlichen Ländern konnten Steigerungen erzielt werden.

In der Fahrzeughydraulik werden verstärkt energiesparende Systeme mit höherem Bedienungskomfort verlangt. Wir erweiterten unser Angebot an sehr sensibel reagierenden Wegeventilen und elektrohydraulischen Ansteuerungen. Für Kompaktaggregate in Personenkraftwagen bieten wir eine Reihe besonders leise laufender Zahnradpumpen an.

In der Industriehydraulik ergänzten wir unsere Hochdruck-Radialkolbenpumpen durch eine Ausführung mit konstantem Fördervolumen. Sie ist für den Einsatz in Pressen und Kunststoffmaschinen vorgesehen.

Wir entwickelten eine neue Generation von Regelventilen mit platzsparendem Doppelhubmagnet; sie ermöglicht Anwendungen, die bisher Servoventilen vorbehalten waren.

Der steigenden Nachfrage nach Systemlösungen begegneten wir mit Servozylindern, in die Wegmeßsystem und Regelventil integriert sind. Sie eignen sich besonders für den Einsatz in Werkzeug- und Holzbearbeitungsmaschinen.

In der Pneumatik nahm der Markt das neue Ventilträgersystem (VTS) mit Zentralstecker und Busanschluß gut auf. Diese Bauart erspart dem Anwender Montageaufwand. Der Ausbau des Zylinderprogramms sowie neue kleine Wegeventile erschlossen uns neue Käufergruppen.

Umsatzrückgang in der Industrieausrüstung

Das anhaltend schwierige konjunkturelle Umfeld führte auch im Geschäftsbereich Industrieausrüstung zu einem Rückgang des Umsatzes.

Der Produktbereich Industrielle Steuerungselektronik wurde durch die rückläufige Nachfrage des Werkzeugmaschinenbaus besonders getroffen.

Auf großes Interesse stieß unser neues Paket für Bewegungssteuerungen im Maschinenbau, das aus einer Steuerung mit offenen Software-Strukturen und digital geregelten Antrieben besteht.

Bei Widerstandsschweißsteuerungen erhielten wir von der amerikanischen Automobilindustrie erste Aufträge. Unsere Umrichterbaureihe zum Schweißen von Aluminiumblechen wurde vervollständigt.

In der Montage- und Handhabungstechnik stand Nachfragerückgängen in Europa ein höherer Absatz im amerikanischen Markt gegenüber. Hierzu trug der weitere Ausbau unseres Vertriebsnetzes in den USA bei.

Im Produktbereich Prüftechnik für Kraftfahrzeug-Werkstätten stärkten wir unsere Marktposition. Der Umsatz nahm wegen der seit 1. Dezember 1993 in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen Abgasuntersuchung von Katalysator- und Dieselfahrzeugen zu.

Niedrigerer Umsatz mit Verpackungsmaschinen

Im Geschäftsbereich Verpackungsmaschinen führte die schwächere Nachfrage aus dem Inland, den USA und Japan zu einer rückläufigen Entwicklung. Höhere Bestellungen aus dem europäischen Ausland glichen diesen Einfluß nur teilweise aus. Der Umsatz lag unter dem des Vorjahres.

Als einer der weltweit führenden Hersteller bieten wir zunehmend Anlagen an, die den Einsatz umweltverträglicher Packstoffe bei geringem Materialverbrauch ermöglichen und rasch auf unterschiedliche Packungsgrößen umzustellen sind.

Wir erweiterten unser Erzeugnisprogramm bei Paketieranlagen mittlerer Leistung für Kaffeeverpackungen. Darüber hinaus entwickelten wir neue Anlagen zum Füllen und Verschließen von Einmalspritzen für die pharmazeutische Industrie. Unsere Baureihe von Füllmaschinen für flüssige Pharmazeutika überarbeiteten wir grundlegend. Durch einen linearen Transport von Ampullen und Injektionsflaschen werden die Kundenwünsche nach einer schmalen, platzsparenden und für das Bedienungspersonal gut zugänglichen Bauweise erfüllt.

Für die Herstellung und Verpackung von Süßwaren entwickelten wir eine Hochleistungskochanlage sowie eine Schneid- und Einwickelmaschine für Weichzuckerwaren. Mehrere dieser Anlagen konnten wir bereits verkaufen.

Der Umsatz unserer konsolidierten Gesellschaften im Ausland nahm einschließlich interner Lieferungen 1993 um 2,2% auf 14,6 Milliarden DM zu. Preis- und Wechselkursbereinigt ergab sich ein Zuwachs von 2,4%. In den einzelnen Regionen verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Der Rückgang in Europa wurde durch Wachstum in den übrigen Regionen, insbesondere Amerika, ausgeglichen.

Die Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich, die als Holding-Gesellschaft für einige ausländische Beteiligungen tätig ist, erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 30 (1992: 26) Millionen Schweizer Franken. Die Dividende blieb mit 20 Millionen Franken unverändert. Das Beteiligungsvermögen belief sich auf 411 (1992: 488) Millionen Franken. Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug wie im Vorjahr 150 Millionen Franken.

Europa

Frankreich

Robert Bosch (France) SA,
Saint-Ouen (Paris)

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Hydraulik und Pneumatik sowie Privater Kommunikationstechnik; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Frankreich

Fertigung in Bonneville, Mondeville/Caen, Montceau-les-Mines, Rodez, Rumilly, Vénissieux

Kapital: 350 (1992: 350)
Millionen FF
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 5605 (5970)
Ausfuhranteil: 43 (44)%

Rückläufige Investitionen und schwache Inlandsnachfrage führten zu einem Rückgang des französischen Bruttoinlandsprodukts von 1%. Die Beschäftigung nahm ab. Der Franc geriet in der zweiten Jahreshälfte unter Abwertungsdruck, stabilisierte sich aber gegen Jahresende

wieder. Die Kraftwagenproduktion ging um 16% zurück; die Zulassungen nahmen um 18% ab.

Unser Umsatz ging um 6%¹⁾ zurück. Im Erstausrüstungsgeschäft konnten wir die Lieferungen von Antiblockiersystemen steigern; auch der Verkauf von Autoradios an die Fahrzeughersteller nahm zu. Das Geschäft mit Benzin- und Diesel-Einspritzsystemen war geringer als im Vorjahr.

Um das Handelsgeschäft mit Erzeugnissen der Kraftfahrzeugausrüstung zu stärken, gründeten wir Vertriebsniederlassungen in Marseille, Dijon und Toulouse. Auf rückläufigen Märkten konnten wir unsere Anteile bei Elektrowerkzeugen steigern.

In dem schwachen Markt für Private Kommunikationstechnik ging der Umsatz der JS Télécom SA zurück. In Montceau-les-Mines begann die Fertigung der Telenorma-Vermittlungsanlage Integral 2.

Großbritannien

Robert Bosch Ltd, Denham

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Großbritannien

Fertigung in Cardiff

Kapital: 48,3 (1992: 48,3)
Millionen £
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 1100 (1145)
Ausfuhranteil: 47 (48)%

In Großbritannien zeigten sich erste Anzeichen einer Erholung aus der Rezession. Das Bruttoinlandsprodukt stieg vor allem wegen höherer Konsumausgaben um 2%. Die Kraftwagenneuzulassungen waren um 10% höher als im Jahr zuvor; die Produktion hingegen nahm aufgrund niedrigerer Ausfuhren nur um rund 2% zu.

¹⁾ Hier wie im folgenden bezogen auf Landeswährung

Der Umsatz unserer Gesellschaft erhöhte sich um 8%. Vor allem das Liefervolumen an die britische Automobilindustrie nahm zu. Um die höhere Nachfrage nach Compact-Generatoren decken zu können, steigerten wir die Produktion unseres Werks Cardiff.

Im Handelsgeschäft erhöhten sich die Verkäufe von Erzeugnissen der Mobilien Kommunikation sowie von Elektrowerkzeugen für den gewerblichen Bedarf. Die Nachfrage nach Heimwerkzeugen blieb schwach. Im Vertrieb von Handelserzeugnissen für die Kraftfahrzeugausrüstung konnten wir neue Partner gewinnen.

Italien

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum Italiens schwächte sich ab. Die Inlandsnachfrage verringerte sich um rund 4%, da vor allem die Anlageinvestitionen stark zurückgingen.

Robert Bosch SpA, Mailand

Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Italien

Kapital:	36 (1992: 36) Milliarden Lit
Beteiligung:	100 (100)%
Mitarbeiter:	420 (455)

Der Umsatz unserer Gesellschaft nahm um 11% ab. Insbesondere das Kraftfahrzeug-Erstausüstungsgeschäft ging zurück und folgte damit der rückläufigen Kraftfahrzeugproduktion. Im Handelsgeschäft konnten Rückgänge bei Autoradios, Elektrowerkzeugen und Telefonen durch Zunahmen bei Handelserzeugnissen der Kraftfahrzeugausrüstung sowie Produkten der Prüftechnik nicht vollständig ausgeglichen werden.

Österreich

Die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs schwächte sich weiter ab. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte knapp das Vorjahresniveau.

Robert Bosch AG, Wien

Herstellung von Einspritz-Ausrüstung für Groß-Dieselmotoren; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Österreich sowie Mittel- und Osteuropa

Fertigung in Hallein

Kapital:	200 (1992: 200) Millionen S
Beteiligung:	100 (100)%
Mitarbeiter:	1 250 (1 270)
Ausfuhranteil:	32 (34)%

Der Umsatz unserer Gesellschaft ging um 5% zurück. Vor allem das Liefervolumen an die Erstausrüstungskunden lag unter dem des Vorjahres.

Die Gesellschaft wurde zuständig für das Geschäft von sieben weiteren Vertriebs- und Servicegesellschaften in Mittel- und Osteuropa. Die Umsatzentwicklung in diesen Märkten ist anhaltend positiv.

Portugal

Das portugiesische Bruttoinlandsprodukt ging um rund 1% zurück. Die Inflationsrate nahm ab, die Arbeitslosenquote zu.

Robert Bosch Lda, Lissabon

Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Portugal

Kapital:	1 (1992: 1) Milliarde Esc
Beteiligung:	100 (100)%
Mitarbeiter:	125 (130)

Der Umsatz der Robert Bosch Lda nahm um 3% ab. Das war insbesondere auf geringere Verkäufe von Autoradios und Industriewerkzeugen zurückzuführen. Dem stand ein höherer Absatz an Hausgeräten und Elektrowerkzeugen für den Heimwerkerbedarf gegenüber. Im Mobiltelefongeschäft konnten wir seit dem Start des D-Netzes Ende 1992 innerhalb eines Jahres einen Marktanteil von 16% erreichen.

Schweden

Die wirtschaftliche Lage in Schweden blieb ungünstig. Das Bruttoinlandsprodukt sank um knapp 2%. Der private Verbrauch war weiterhin niedrig.

Robert Bosch AB, Kista (Stockholm)

Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Schweden

Kapital: 40 (1992: 40)
Millionen skr
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 235 (305)

Der Umsatz unserer Gesellschaft nahm um 3% ab. Im Erstausrüstungsgeschäft erhöhten wir bei neuen Fahrzeugmodellen unsere Anteile. Das Handelsgeschäft blieb schwach, insbesondere bei Hausgeräten.

Schweiz

Das Bruttoinlandsprodukt der Schweiz stagnierte. Bau- und Ausrüstungsinvestitionen schrumpften nochmals; auch der private Konsum war rückläufig. Bei niedrigerer Inflationsrate sanken die Zinsen.

Bei der Scintilla AG ging der Umsatz um 2% zurück. Einbußen ergaben sich insbesondere in den europäischen Hauptmärkten. Die Lieferungen in Überseegebiete hingegen nahmen zu. Mit Sägeblättern und Zubehör erzielten wir höhere Umsätze.

Scintilla AG, Solothurn

Herstellung von Elektrowerkzeugen und Sägeblättern

Fertigung in Derendingen (Solothurn),
St. Niklaus (Wallis), Zuchwil (Solothurn)

Kapital: 45 (1992: 45)
Millionen sfr
Beteiligung: 85 (84,8)%
Mitarbeiter: 2050 (2220)
Ausfuhranteil: 97 (97)%

Die Konzentration der Erzeugnismontage im neuen Fertigungsgebäude in Derendingen schlossen wir weitgehend ab.

Spanien

Robert Bosch SA, Madrid

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung und Industrierausrüstung; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Spanien

Fertigung in Alcalá de Henares, Aranjuez,
Castellet, La Carolina, Madrid, Treto

Kapital: 14,9 (1992: 14,9)
Milliarden Ptas
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 4625 (4920)
Ausfuhranteil: 57 (53)%

Das spanische Bruttoinlandsprodukt sank um knapp 1%. Die Peseta verlor weiter an Wert. Während sich die Inflationsrate abschwächte, blieb die Arbeitslosenquote weiterhin erheblich höher als im Durchschnitt der Europäischen Union.

Der Rückgang der Kraftwagenproduktion wirkte sich auf den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft aus. Ein geschwächtes Handels- und Erstausrüstungsgeschäft ließ den Umsatz um 3% zurückgehen.

Türkei

Das starke Wachstum der türkischen Wirtschaft setzte sich 1993 fort. Das Bruttosozialprodukt stieg um knapp 7%. Einer angestrebten Stabilisierung der Wirtschaft wirkten vor allem die hohe Inflationsrate von 71% und Defizite im Staatshaushalt und in der Handelsbilanz entgegen. Die Kraftfahrzeugproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr um 31%.

Der Umsatz unserer Gesellschaft nahm 1993 real um 21% zu. Die Steigerung ist hauptsächlich auf den höheren Absatz von Elektrowerkzeugen, Industrierausrüstung und Erzeugnissen der Mobilien Kommunikation zurückzuführen.

Anfang 1993 übernahm unsere Gesellschaft die Verantwortung für den Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen in den Turkrepubliken.

Robert Bosch Motorlu Araçlar Yan Sanayi ve Ticaret AS, Bursa

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in der Türkei und in den Turkrepubliken

Fertigung in Bursa

Kapital: 55 (1992: 21)
Milliarden TL
Beteiligung: 100 (80) %
Mitarbeiter: 895 (860)

Amerika

USA

Der wirtschaftliche Aufschwung in den USA verstärkte sich. Das Bruttoinlandsprodukt nahm um 3 % zu. Der Umsatz der Robert Bosch Corporation stieg bei anhaltend scharfem Wettbewerb um 7 %.

Die amerikanische Kraftwagenproduktion erhöhte sich um 12 %. Unsere Gesellschaft steigerte ihre Erstausrüstungsumsätze um 24 %. Zunahmen gab es insbesondere bei Antiblockiersystemen, Auslösegeräten für Airbags und Einspritzausrüstung für Otto- und Dieselmotoren. Für neue Baureihen von Antiblockiersystemen und Einspritzventilen erweiterten wir die Kapazitäten und nahmen neue Fertigungslinien in Betrieb.

Am mexikanischen Standort Juarez begannen wir mit der Fertigung von Auslösegeräten für Airbag-Systeme. Das Handelsgeschäft wuchs dank der Konjunkturbelebung vor allem bei Ersatzteilen um 7 %.

Die Robert Bosch Corporation investierte 75 (1992: 51) Millionen US-\$ in Sachanlagen.

Die Airflow Research & Manufacturing Corporation begann im vierten Quartal 1993 im

neuen Werk in Albion, IN, mit der Produktion von Motorkühlsystemen.

Robert Bosch Corporation, Broadview, IL

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Hydraulikerzeugnissen, Industrieausrüstung und Verpackungsmaschinen; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in den USA

Fertigung in Albion, IN, Anderson, SC, Atlanta, GA, Belleville, MI, Bridgman, MI, Buchanan, MI, Charleston, SC, Juarez (Mexiko), Madison Heights, MI, Racine, WI

Kapital: 100 (1992: 100)
Millionen US-\$
Beteiligung: 100 (100) %
Mitarbeiter: 4 695 (5 140)

Die Racine Fluid Power Inc firmierte zum 1. Januar 1993 in Robert Bosch Fluid Power Corporation um. Die Gesellschaft begann mit der Serienfertigung einer neuen Baureihe von Flügelzellenpumpen und führte neue Hydraulik-Wegeventile in den nordamerikanischen Markt ein.

Die S-B Power Tool Company steigerte den Umsatz mit Elektrowerkzeugen der Marken Bosch und Skil. Die neue „Bosch Retail Line“, bestehend aus Werkzeugen für Handwerker und anspruchsvolle Heimwerker, nahm der Handel gut auf.

Die Vermont American Corporation erhöhte ihren Umsatz mit Zubehör für Elektrowerkzeuge und baute ihre Stellung in diesem Markt weiter aus.

Mexiko

Die mexikanische Regierung setzte ihren Stabilitätskurs fort; die Inflationsrate sank binnen Jahresfrist von 11 % auf 8 %.

Der Umsatz unserer Gesellschaft nahm um 33 % zu. Weitere Erzeugnisse der Kraftfahr-

zeugausrüstung wurden in das Fertigungsprogramm aufgenommen.

Robert Bosch SA de CV, Toluca

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Mexiko

Fertigung in Toluca

Kapital: 36 Millionen mexN\$
(1992: 36 Milliarden mex\$)
Beteiligung: 96,2 (96,2)%
Mitarbeiter: 2 055 (2 225)

Brasilien

Brasilien setzte die Politik der Marköffnung durch weitere Zollreduzierungen und Deregulierungen fort. Die Inflationsrate nahm erneut zu, das Bruttoinlandsprodukt stieg nach einer rückläufigen Entwicklung in den beiden Vorjahren um rund 5%. Eine wesentliche konjunkturelle Stütze war die Automobilindustrie. Sie erhöhte ihre Produktion um 29% auf 1,4 Millionen Fahrzeuge.

Robert Bosch Ltda, Campinas

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Hydraulikerzeugnissen und Elektrowerkzeugen; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Brasilien

Fertigung in Aratú, Campinas, Curitiba

Kapital: 5 708,2 Millionen CR\$
(1992: 470,4 Milliarden Cr\$)
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 9 775 (11 235)
Ausfuhranteil: 30 (27)%

Unsere Gesellschaft steigerte ihren Umsatz real um 22%. Dem zunehmenden internationalen Wettbewerb begegneten wir durch Umstrukturierungen in allen Bereichen. Produktion und Vertrieb von Autoradios in Manaus stellten wir Mitte des Jahres ein; die Öffnung des brasilianischen Marktes für ausländische Importe entzog unserer Fertigung die wirtschaftliche Grundlage.

Asien, Afrika, Australien

Indien

Motor Industries Co Ltd, Bangalore

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Hydraulikerzeugnissen und Sondermaschinen; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Indien

Fertigung in Bangalore, Nashik, Nagnathapura

Kapital: 380 (1992: 380) Millionen iR
Beteiligung: 51 (51)%
Mitarbeiter: 9 740 (9 870)
Ausfuhranteil: 13 (14)%

Die indische Regierung setzte ihre Politik der Marköffnung fort. Die Inflationsrate schwächte sich ab. Der Außenwert der indischen Rupie blieb seit dem Frühjahr 1993 gegenüber dem US-\$ stabil.

Unsere Gesellschaft steigerte ihren Umsatz um 9% und investierte in den Ausbau der Kapazitäten sowie in Qualitätsverbesserungen.

Japan

Die Rezession in Japan verstärkte sich. Das Bruttoinlandsprodukt stagnierte. Die starke Aufwertung des Yen führte zu einem Rückgang des Exports.

Bosch KK, Yokohama

Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Japan

Kapital: 6,5 (1992: 6,5) Milliarden Yen
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 305 (350)

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage gingen die Handelsumsätze unserer Gesellschaft nochmals zurück. Demgegenüber konnte das Erstausrüstungsgeschäft ausgebaut werden.

Unsere bisher auf mehrere Standorte verteilten Aktivitäten konzentrierten wir in Yokohama.

Malaysia

Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd, Penang

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Autoradios, Autolautsprechern und elektronischen Baugruppen

Fertigung in Penang

Kapital: 36 (1992: 36) Millionen M\$
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 2845 (3 130)
Ausfuhranteil: 89 (93)%

Starke Rückgänge des Absatzes von Autoradios in Europa verringerten die Auslastung unserer Fertigung auf 70%. Umsatz und Beschäftigtenzahl gingen zurück. Ein neues Gebäude zur Herstellung von Scheinwerfern und Leuchtweitenregelungen wurde im Oktober 1993 in Penang fertiggestellt.

Südkorea

Bosch Korea Ltd, Seoul

Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Südkorea

Kapital: 8,3 (1992: 8,3) Milliarden Won
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 50 (44)

Das wirtschaftliche Wachstum Südkoreas schwächte sich auf rund 5% ab. Die Kraftwagenproduktion stieg um rund 15%. Unsere Gesellschaft baute ihr Erstausrüstungs- und Handelsgeschäft weiter aus.

Südafrika

In Südafrika wurden 1993 die Verhandlungen zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung erfolgreich abgeschlossen und die ersten demo-

kratischen Wahlen vorbereitet. Diese positiven politischen Signale stärkten die wirtschaftliche Entwicklung. Die Inflationsrate verringerte sich. Die seit mehreren Jahren rückläufigen Kraftwagenzulassungen stiegen 1993 erstmals wieder um rund 5%.

Robert Bosch (Pty) Ltd, Johannesburg

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Südafrika

Fertigung in Brits

Kapital: 17,1 (1992: 17,1) Millionen R
Beteiligung: 64 (64)%
Mitarbeiter: 955 (1 060)

Unsere Gesellschaft behauptete ihre Position als Marktführer in der Kraftfahrzeugausrüstung. Im Jahresverlauf nahmen wir die Fertigung von Steuergeräten für Antiblockiersysteme und den Vertrieb von Autoradios auf.

Australien

Das wirtschaftliche Wachstum Australiens setzte sich fort. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3%. Inflation und Zinsen blieben niedrig. Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nahmen um 2% zu.

Unsere Gesellschaft steigerte ihren Umsatz um 19%. Hohe Zunahmen gab es insbesondere im Erstausrüstungsgeschäft und im Export.

Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, Clayton (Melbourne)

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung und thermotechnischen Erzeugnissen; Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen und Kundendienst in Australien und Neuseeland

Fertigung in Clayton (Melbourne)

Kapital: 24 (1992: 24) Millionen \$A
Beteiligung: 100 (100)%
Mitarbeiter: 1 140 (1 110)

Konzernabschluß Bosch-Gruppe Welt

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1993

AKTIVA	Stand 31. 12. 1993		Stand 31. 12. 1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50,3		70,8
Firmenwert	0,8		1,2
Geleistete Anzahlungen	51,1		72,0
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 338,9		2 296,1
Technische Anlagen und Maschinen	1 736,3		1 618,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 685,2		2 042,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	389,9		523,8
	6 160,3		6 481,5
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	84,5		207,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18,7		7,1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	377,6		690,0
Beteiligungen	138,7		129,3
Sonstige Ausleihungen	171,9		181,3
	791,4	7 002,8	1 215,0
			7 768,5
UMLAUFVERMÖGEN			
Vermietete Erzeugnisse	1 017,0		1 079,2
Vorräte	4 245,6		4 857,3
Geleistete Anzahlungen	36,9		89,1
Erhaltene Anzahlungen	- 503,5		- 686,1
	3 779,0		4 260,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 036,2		4 920,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	73,0		81,9
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71,6		92,4
Sonstige Vermögensgegenstände	1 672,4		967,0
	6 853,2		6 061,9
Wertpapiere	4 623,5		2 938,0
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	2 137,4	18 410,1	2 302,3
			16 641,7
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		34,3	41,9
		25 447,2	24 452,1

PASSIVA	Stand 31. 12. 1993		Stand 31. 12. 1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	1 500,0		1 100,0
Kapitalrücklage	2 895,0		1 140,0
Gewinnrücklagen	3 381,1		5 082,5
Bilanzgewinn	60,0		60,0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	467,7	8 303,8	476,8
			7 859,3
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL		149,3	130,3
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 815,8		4 597,8
Steuerrückstellungen	257,8		279,1
Sonstige Rückstellungen	7 474,6		6 687,1
		12 548,2	11 564,0
VERBINDLICHKEITEN			
Anleihen	0,7		0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 190,9		1 686,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 574,5		1 488,2
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	9,6		34,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132,2		150,2
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70,7		31,9
Sonstige Verbindlichkeiten	1 430,4		1 481,2
		4 409,0	4 872,9
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		36,9	25,6
		<u>25 447,2</u>	<u>24 452,1</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1993

	1993		1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Umsatzerlöse		32 469,1	34 431,7
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 535,7	- 225,9
Andere aktivierte Eigenleistungen		223,1	243,9
Gesamtleistung		32 156,5	34 449,7
Sonstige betriebliche Erträge		1 787,7	1 677,7
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 12 498,1		- 13 320,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1 199,8		- 1 297,9
		- 13 697,9	- 14 618,5
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	- 9 597,1		- 9 633,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	- 2 094,7		- 2 204,7
		- 11 691,8	- 11 837,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 1 973,9	- 2 569,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 5 804,0	- 5 828,1
Erträge aus Beteiligungen		20,8	13,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-	- 9,2
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		8,1	9,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		527,2	481,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		- 415,6	15,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 175,2	- 146,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 232,1	- 277,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		509,8	1 359,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		143,9	- 612,5
Sonstige Steuern		- 227,4	- 235,5
Jahresüberschuß		426,3	511,7
(davon anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn)		(42,8)	(42,7)
(davon auf andere Gesellschafter entfallender Verlust)		(3,1)	(2,7)

Bosch-Gruppe Welt
Bilanzstruktur 1989-1993 (in Millionen DM und in Prozent)

Aktiva

	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanzsumme	22 205	23 544	24 247	24 452	25 447
Anlagevermögen	6064 27%	7147 30%	7467 31%	7769 32%	7003 27%
Vorräte, Vermietete Erzeugnisse	5327 24%	5340 23%	5715 23%	5339 22%	4796 19%
Forderungen	5489 25%	5682 24%	6036 25%	5930 24%	6887 27%
Flüssige Mittel	5325 24%	5375 23%	5029 21%	5414 22%	6761 27%

Passiva

	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanzsumme	22 205	23 544	24 247	24 452	25 447
Eigenkapital	6668 30%	7050 30%	7471 31%	7859 32%	8304 33%
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	9023 41%	9684 41%	10 083 41%	10 126 41%	10 569 41%
Kurzfristiges Fremdkapital	6514 29%	6810 29%	6693 28%	6467 27%	6574 26%

Entwicklung des Anlagevermögens 1993

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 1. 1. 1993 Mio DM	Veränderungen im Konzern Mio DM	Zugänge Mio DM
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682,7	8,2	102,1
Firmenwert	884,7		12,5
Geleistete Anzahlungen	1,3		0,8
	<u>1 568,7</u>	<u>8,2</u>	<u>115,4</u>
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 461,6	9,2	94,3
Technische Anlagen und Maschinen	6 582,0	2,4	683,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 516,8	21,1	481,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	585,9	3,3	293,5
	<u>20 146,3</u>	<u>36,0</u>	<u>1 552,4</u>
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	355,7	-99,5	34,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8,2		10,6
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	815,2		119,8
Beteiligungen	218,4	2,5	47,4
Sonstige Ausleihungen	183,8	0,6	34,2
	<u>1 581,3</u>	<u>-96,4</u>	<u>246,8</u>
	<u>23 296,3</u>	<u>-52,2</u>	<u>1 914,6</u>

Umbu- chungen	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 31. 12. 1993 Mio DM	Abschrei- bungen kumuliert bis 31. 12. 1993 Mio DM	Buchwerte 31. 12. 1993 Mio DM	Abschrei- bungen im lfd. Jahr Mio DM	Zuschrei- bungen im lfd. Jahr Mio DM
Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
1,3	584,0	210,3	160,0	50,3	125,8	
- 1,3	884,7	12,5	12,5	0,8	12,5	
	1 468,7	223,6	172,5	51,1	138,3	
172,6	83,8	4 653,9	2 315,0	2 338,9	207,5	0,1
204,3	279,4	7 192,6	5 456,3	1 736,3	734,7	0,8
61,7	582,2	8 498,7	6 813,5	1 685,2	875,6	
- 438,6	8,8	435,3	35,4	399,9	17,8	0,1
	954,2	20 780,5	14 620,2	6 160,3	1 835,6	1,0
	0,3	290,7	206,2	84,5	132,1	
12,8	52,6	18,8	0,1	18,7	0,1	
- 12,8	19,3	895,2	517,6	377,6	377,4	
	44,1	236,2	97,5	138,7	40,6	
	116,3	1 174,5	2,6	171,9		
	2 539,2	16 15,4	824,0	791,4	550,2	
		22 619,5	15 616,7	7 002,8	2 524,1	1,0

Konzernabschluß Bosch-Gruppe Welt

Kapitalflußrechnung

	1993 Mio DM	1992 Mio DM
<i>Mittelherkunft aus der Geschäftstätigkeit</i>		
Jahresüberschuß	426	512
Erhöhung lang- und mittelfristiger Rückstellungen	748	441
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2 524	2 707
Cash Flow	3 698	3 660
<i>Mittelherkunft aus Finanzierungsvorgängen</i>		
Erhöhung Sonderposten mit Rücklageanteil	19	
Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen	236	110
Verminderung Vorräte, Vermietete Erzeugnisse	543	376
Abgänge Anlagevermögen	185	121
	983	607
<i>Mittelherkunft gesamt</i>	4 681	4 267
<i>Mittelverwendung</i>		
Zugänge Anlagevermögen	-1 914	-3 068
Erhöhung Forderungen	-783	-1
Verminderung Sonderposten mit Rücklageanteil		-159
Verminderung Verbindlichkeiten	-453	-575
Dividende 1992/1991	-60	-43
Sonstige Veränderungen von Bilanzpositionen	50	-143
<i>Mittelverwendung gesamt</i>	-3 160	-3 989
<i>Veränderung der Liquidität</i>	1 521	278

Allgemeine Erläuterungen

Den Konzernabschluß der Bosch-Gruppe Welt erstellten wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses wurden die für einzelne Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geforderten Zusatzangaben in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluß umfaßt die Robert Bosch GmbH sowie 24 inländische und 73 ausländische Tochterunternehmen. Erstmals konsolidierten wir die Signalbau Huber AG, München, die Robert Bosch BV, Amsterdam, sowie die Robert Bosch SA, Athen.

Der konsolidierte Abschluß der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH wurde anteilig gemäß § 310 HGB einbezogen.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluß einbezogen. Bei Unterstützungseinrichtungen verzichteten wir nach § 296 Absatz 1 Ziffer 1 HGB auf die Einbeziehung.

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir nach der Buchwertmethode vor. Dabei handelte es sich um fünf inländische und um elf ausländische Gesellschaften.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluß der Bosch-Gruppe Welt einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die Abschlußprüfer der Tochterunternehmen bestätigten deren Richtigkeit.

Niederstwert- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände wurden höch-

stens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Jahresabschlüsse von ausländischen assoziierten Unternehmen wurden nicht an die konzern einheitlichen Methoden angepaßt.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden in den Einzelabschlüssen mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem jeweils ungünstigeren Stichtagskurs bewertet. Für drohende Verluste aus Kursicherungsgeschäften bildeten wir Rückstellungen.

Die Bilanzwerte und Jahresergebnisse aus Fremdwährungsabschlüssen wurden grundsätzlich zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in DM umgerechnet. Bewegungen des Anlagevermögens setzten wir dabei zu Jahresdurchschnittskursen oder mit dem Durchschnitt aus den Quartalsendkursen an; hieraus entstandene Unterschiedsbeträge erfaßten wir in den Anfangsbeständen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie in den kumulierten Abschreibungen.

Das Anlagevermögen unserer Gesellschaften in Brasilien wird mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in DM geführt; die Abschreibungen wurden auf historischer Basis errechnet. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften setzten wir ebenfalls auf der Basis historischer DM-Werte an.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Durchschnittskursen um. Den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Verwendung von Durchschnitts- und Endkursen ergab, stellten wir in die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften, die erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Die zu aktivierenden Beträge

wurden soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zugeordnet; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfaßten wir innerhalb der Gewinnrücklagen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert. Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen wurden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen lösten aktivische latente Steuern in Höhe von 56,0 Millionen DM aus; sie wurden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen erfaßt.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich des Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie Sach- und Finanzanlagen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen bewertet.

Abschreibungen wurden planmäßig teils linear, teils degressiv vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter schrieben wir im Zugangsjahr voll ab. Daneben wurden in allen Ländern Abschreibungen im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten ausgeschöpft.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 440 Millionen DM wurden überwiegend auf Finanzanlagen vorgenommen. Außerdem haben wir im Konzernabschluß vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung eine Abschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 104 Millionen DM vorzunehmen.

Nach steuerrechtlichen Vorschriften setzten wir beim Sachanlagevermögen zusätzlich 78,5 Millionen DM aktivisch ab; die Abschreibungen erfolgten aufgrund der Gesetzesvorschriften § 6 b Einkommensteuergesetz, § 82 a Einkommensteuer-Durchführungsver-

ordnung, § 3 Zonenrandförderungsgesetz, § 14 Berlinförderungsgesetz, § 4 Fördergebietsgesetz sowie nach landesrechtlichen Vorschriften bei den Regionalgesellschaften.

Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden im Inland mit einem einheitlichen und im Ausland mit dem landesüblichen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist auf den Seiten 34 und 35 dargestellt. Die Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten Einlagen, anteilige Jahresüberschüsse sowie anteilige thesaurierte Gewinne eines erstmals nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens. Unter Abgängen sind anteilige Jahresfehlbeträge, Dividendenausschüttungen sowie der Bruttobuchwert eines verkauften Unternehmens erfaßt.

Umlaufvermögen

Vorräte bewerteten wir zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten.

Das Lifo-Verfahren wurde bei inländischen Gesellschaften grundsätzlich angewandt. Bei steuerlicher Zulässigkeit bewerteten auch ausländische Gesellschaften nach diesem Verfahren.

Das Bestands- und Vertriebsrisiko wurde durch Abschreibungen berücksichtigt; weitere Abschreibungen erfolgten bei ungünstiger Erlöslage und nicht voll genutzter Fertigungskapazität. Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften von 3,6 Millionen DM wurden im wesentlichen nach § 80 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung sowie nach landesrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zinsten wir ab.

Restlaufzeiten:	Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr	
	1993 Mio DM	1992 Mio DM
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	23
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	2
Sonstige Vermögensgegenstände	285	306

Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder mit niedrigeren Tageswerten angesetzt. Wegen zukünftig zu erwartender Wertschwankungen wurden im Berichtsjahr Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von 3,4 Millionen DM vorgenommen.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital von 1.500 Millionen DM und die Kapitalrücklage von 2.895 Millionen DM entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	1993 Mio DM	1992 Mio DM
Gewinnrücklagen der Robert Bosch GmbH	260	1.671
Sonstige Gewinnrücklagen	3.121	3.411
	3.381	5.082

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

Fremdkapital

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden nach § 6b Einkommensteuergesetz, § 34 Absatz 5 Einkommensteuer-Richtlinie, § 3 Zonen-

randförderungs-gesetz, § 1 DDR-Investitions-gesetz gebildet sowie bei ausländischen Gesellschaften entsprechend landesrechtlichen Vorschriften.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und auf den Barwert beziehungsweise Teilwert abgezinst. Bei den inländischen Gesellschaften wurde mit einem Zinsfuß von 6% gerechnet; bei den Regionalgesellschaften kamen landesübliche Zinssätze zum Ansatz.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Robert Bosch Stiftung GmbH) mit 66,2 Millionen DM enthalten.

Von den Verbindlichkeiten waren 190 Millionen DM durch Grundpfandrechte und 152 Millionen DM durch andere Pfandrechte gesichert.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 230 Millionen DM (im Vorjahr 164 Millionen DM) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 321 Millionen DM (im Vorjahr 246 Millionen DM) enthalten.

Restlaufzeiten:	Restlaufzeiten		
	bis zu einem Jahr		von mehr als
	1993 Mio DM	1992 Mio DM	fünf Jahren 1993 Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	535	839	184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 565	1 488	
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	9	34	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43	32	64
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71	32	
Sonstige Verbindlichkeiten	943	882	265
	3 166	3 307	513

Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz oder unter der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse (in Mio DM)

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	260
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	480
davon für verbundene Unternehmen	2
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	38
davon für verbundene Unternehmen	4
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10

Gemäß §24 GmbH-Gesetz besteht eine Mithaftung in Höhe von 34,0 Millionen DM. Außerdem liegen gesamtschuldnerische Mithaftungen im Rahmen verschiedener Konsortien des Projekt- und Anlagengeschäfts vor.

Als Gesellschafter von zwei ausländischen Personengesellschaften haften wir gesamtschuldnerisch im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

Einzelangaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz 1993 nach Unternehmensbereichen	Mio DM	%
Kraftfahrzeug-ausrüstung	16 140	49,7
Kommunikations-technik	7 826	24,1
Gebrauchsgüter	6 719	20,7
Produktionsgüter	1 784	5,5
	32 469	100,0

Umsatz 1993 nach Regionen

EU-Länder	24 237	74,7
übriges Europa	2 380	7,3
Amerika	3 947	12,1
Asien, Afrika		
Australien	1 905	5,9
	32 469	100,0

Für Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung wen-

deten wir insgesamt 2,1 Milliarden DM auf, davon 501 Millionen DM für die Altersversorgung (im Vorjahr 554 Millionen DM).

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf 20,8 Millionen DM, davon stammen 5,8 Millionen DM aus verbundenen Unternehmen.

Im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind Gewinne und Verluste sowie Abschreibungen enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betrugen insgesamt 527 Millionen DM; davon entfielen 2,7 Millionen DM (im Vorjahr 0,7 Millionen DM) auf verbundene Unternehmen. Von den 232 Millionen DM Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stammen 7,8 Millionen DM aus verbundenen Unternehmen (im Vorjahr 8,0 Millionen DM).

Aufwendungen wegen Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil sind in Höhe von 44,6 Millionen DM in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 26,0 Millionen DM in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die Ergebnisbeeinflussung durch die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren sowie das Ausmaß künftiger Belastungen aus diesen Bewertungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 1993:

	Gesamt	davon BSHG (quotal)
Arbeiter	100 917	7 276
Angestellte	57 395	3 857
Lehrlinge	6 194	227
	164 506	11 360

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH belie-

fen sich im Geschäftsjahr 1993 auf 10,3 Millionen DM, die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Angehörigen auf 9,6 Millionen DM und die der Mitglieder des Aufsichtsrats auf eine Million DM.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 70,7 Millionen DM zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sind auf den Seiten 56 und 57 angegeben.

Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe Welt

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stuttgart, den 25. April 1994

ROBERT BOSCH GMBH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Der Konzernabschluß der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, zum 31. Dezember 1993 entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

Stuttgart, den 25. April 1994

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dörner
Wirtschaftsprüfer

Wolff
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 1993

AKTIVA	Stand 31. 12. 1993		Stand 31. 12. 1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-		-
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	459,6		473,6
Technische Anlagen und Maschinen	532,9		380,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	889,6		1 204,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	127,8		177,8
	<u>2 009,9</u>		<u>2 236,6</u>
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 939,8		1 894,3
Beteiligungen	304,0		378,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,6		43,0
Sonstige Ausleihungen	72,7		71,7
	<u>2 349,1</u>		<u>2 387,2</u>
		4 359,0	4 623,8
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	338,0		399,7
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	303,7		371,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	744,0		849,2
Geleistete Anzahlungen	1,9		1,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	- 72,7		- 77,7
	<u>1 314,9</u>		<u>1 544,1</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 743,2		1 829,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 335,8		1 368,9
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	81,0		93,8
Sonstige Vermögensgegenstände	1 189,2		590,9
	<u>4 349,2</u>		<u>3 883,3</u>
Wertpapiere	<u>3 283,5</u>		<u>2 109,5</u>
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>997,8</u>		<u>986,2</u>
		9 945,4	8 523,1
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		12,1	13,8
		<u>14 316,5</u>	<u>13 160,7</u>

PASSIVA	Stand 31. 12. 1993		Stand 31. 12. 1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	1 500,0		1 100,0
Kapitalrücklage	2 895,0		1 140,0
Gewinnrücklagen			
Satzungsmäßige Rücklage	150,0		110,0
Andere Gewinnrücklagen	110,0		1 560,8
	<u>260,0</u>		<u>1 670,8</u>
Bilanzgewinn	<u>60,0</u>		<u>60,0</u>
		4 715,0	3 970,8
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL			
		55,0	46,5
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3 447,3		3 312,5
Steuerrückstellungen	51,0		71,7
Sonstige Rückstellungen	<u>4 724,8</u>		<u>4 679,6</u>
		8 223,1	8 063,8
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74,3		107,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	352,8		253,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	322,2		243,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34,0		21,7
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>529,0</u>		<u>450,6</u>
		1 312,3	1 077,2
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		11,1	2,4
		<u>14 316,5</u>	<u>13 160,7</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1993

	1993		1992
	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Umsatzerlöse		17 233,0	19 375,4
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 133,9	- 125,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		53,5	62,9
Gesamtleistung		17 152,6	19 312,7
Sonstige betriebliche Erträge		1 282,5	1 362,0
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 8 140,8		- 9 067,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 579,2		- 741,5
		- 8 720,0	- 9 809,2
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	- 4 615,6		- 4 768,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	- 965,9		- 1 001,1
		- 5 581,5	- 5 769,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 804,2	- 945,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 2 737,8	- 3 066,7
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		72,2	133,4
Erträge aus Beteiligungen		154,0	135,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 234,5	- 157,2
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2,8	3,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		413,5	380,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 182,3	- 245,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 101,3	- 88,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		716,0	1 244,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		248,2	- 382,7
Sonstige Steuern		- 90,3	- 107,6
Jahresüberschuß		873,9	753,8
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1 460,8	1 031,2
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
Satzungsmäßige Rücklage	- 40,0		- 30,0
Andere Gewinnrücklagen	- 110,0		- 195,0
		- 150,0	- 225,0
		2 184,7	1 560,0
Vorabausschüttung		- 2 124,7	- 1 500,0
Bilanzgewinn		60,0	60,0

Robert Bosch GmbH

Bilanzstruktur 1989-1993 (in Millionen DM und in Prozent)

Aktiva

	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanzsumme	11 272	12 038	12 585	13 161	14 317
Anlagevermögen	3512 31%	4291 36%	4545 36%	4624 35%	4359 30%
Vorräte	1642 15%	1661 14%	1680 13%	1544 12%	1315 9%
Forderungen	3150 28%	3063 25%	3327 27%	3781 29%	4362 31%
Flüssige Mittel	2968 26%	3023 25%	3033 24%	3212 24%	4281 30%

Passiva

	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanzsumme	11 272	12 038	12 585	13 161	14 317
Eigenkapital	2870 25%	3095 26%	3320 26%	3971 30%	4715 33%
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	5233 47%	6049 50%	6426 51%	6206 47%	6297 44%
Kurzfristiges Fremdkapital	3169 28%	2894 24%	2839 23%	2984 23%	3305 23%

Entwicklung des Anlagevermögens 1993

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 1. 1. 1993 Mio DM	Zugänge Mio DM	Umbuchungen Mio DM
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>72,3</u>	<u>54,1</u>	
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 351,8	13,9	29,5
Technische Anlagen und Maschinen	2 051,1	320,6	109,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 988,6	111,2	27,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>222,5</u>	<u>98,6</u>	<u>- 166,2</u>
	<u>8 614,0</u>	<u>544,3</u>	
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 397,3	124,3	
Beteiligungen	647,9	66,1	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43,0		
Sonstige Ausleihungen	<u>71,7</u>	<u>14,9</u>	
	<u>5 159,9</u>	<u>205,3</u>	
	<u>13 846,2</u>	<u>803,7</u>	

Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31. 12. 1993 Mio DM	Abschreibungen kumuliert bis 31. 12. 1993 Mio DM	Buchwerte 31. 12. 1993 Mio DM	Ab- schreibungen im lfd. Jahr Mio DM	Zu- schreibungen im lfd. Jahr Mio DM
Mio DM					
72,3	54,1	54,1	-	54,1	
2,7	1392,5	932,9	459,6	56,2	
64,2	2416,7	1883,8	532,9	247,9	0,4
262,9	4864,4	3974,8	889,6	439,0	
4,0	150,9	23,1	127,8	7,0	
333,8	8824,5	6814,6	2009,9	750,1	0,4
6,1	4515,5	2575,7	1939,8	72,6	
19,8	694,2	390,2	304,0	109,6	
10,4	32,6		32,6		
13,9	72,7		72,7		
50,2	5315,0	2965,9	2349,1	182,2	
456,3	14193,6	9834,6	4359,0	986,4	0,4

Kapitalflußrechnung

	1993 Mio DM	1992 Mio DM
<i>Mittelherkunft aus der Geschäftstätigkeit</i>		
Dividende	60	60
Erhöhung lang- und mittelfristiger Rückstellungen	148	190
Erhöhung gezeichnetes Kapital	400	300
Erhöhung Rücklagen	344	334
Abschreibungen auf Anlagevermögen	986	1 176
Cash Flow	1 938	2 060
<i>Mittelherkunft aus Finanzierungsvorgängen</i>		
Erhöhung Sonderposten mit Rücklageanteil	8	
Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen	11	41
Erhöhung Verbindlichkeiten	236	
Verminderung Vorräte	229	136
Abgänge Anlagevermögen	83	188
Veränderungen Rechnungsabgrenzung	11	2
	578	367
<i>Mittelherkunft gesamt</i>	2 516	2 427
<i>Mittelverwendung</i>		
Zugänge Anlagevermögen	- 804	- 1 443
Erhöhung Forderungen	- 467	- 520
Verminderung Sonderposten mit Rücklageanteil		- 118
Verminderung Verbindlichkeiten		- 190
Dividende 1992/1991	- 60	- 43
<i>Mittelverwendung gesamt</i>	- 1 331	- 2 314
<i>Veränderung der Liquidität</i>	1 185	113

Wertschöpfung 1993

Entstehung der Wertschöpfung	Mio DM
Umsatzerlöse	17 233
– Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	134
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	54
= Gesamtleistung	17 153
+ alle übrigen Erträge	1 925
= Unternehmensleistung	19 078
– Vorleistungen außer Abschreibungen	
Materialaufwand	8 720
Aufwendungen aus Verlustübernahme	235
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2 738
= Wertschöpfung vor Abzug der Abschreibungen	7 385
– Vorleistungen aus Abschreibungen	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	804
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	182
= Wertschöpfung (nach Abzug der Abschreibungen)	6 399

Verteilung der Wertschöpfung	Mio DM	%
Wertschöpfung	6 399	100,0
davon an Mitarbeiter		
Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5 582	87,2
an Unternehmen		
Eigenkapital		
Vorabdividende	– 2 125	
KSt-Minderung wegen Vorabdividende	664	
Wiedereinlage	2 055	
Einstellung aus Jahresüberschuß	150	
	744	11,6
an Öffentliche Hand		
Steuern		
des Unternehmens	– 158	
der Gesellschafter wegen „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“	70	
	– 88	– 1,3
an Darlehensgeber		
Zinsen für bereitgestellte Finanzierungsmittel	101	1,6
an Gesellschafter		
Dividende	60	0,9

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH für 1993 wurde in Gliederung und Bewertung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu verbessern, haben wir die für einzelne Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung geforderten zusätzlichen Angaben im Anhang gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschafter der Robert Bosch GmbH haben am 20. September 1993 beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft von 1200 Millionen DM auf 1500 Millionen DM aufzustocken. Die Kapitalerhöhung wurde am 8. Oktober 1993 im Handelsregister eingetragen und erfolgte im „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“.

Die Gesellschafter erhielten zunächst eine Sonderdividende von 2125 Millionen DM. Sie stammte zu 1461 Millionen DM aus versteuerten Rücklagen und zu 664 Millionen DM aus einer Minderung der Körperschaftsteuer, die durch die Ausschüttung ausgelöst wurde. Die Gesellschafter brachten den Nettoerlös der Ausschüttung in Höhe von 2055 Millionen DM wieder in die Robert Bosch GmbH ein, indem sie das gezeichnete Kapital um 300 Millionen DM auf 1500 Millionen DM erhöhten und 1755 Millionen DM als Aufgeld in die Kapitalrücklage einzahlten.

Zuletzt war das Stammkapital der Robert Bosch GmbH in zwei Schritten im Dezember 1992 und Juni 1993 von 800 Millionen DM auf 1200 Millionen DM erhöht worden.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Abschreibungen wurden planmäßig und – sofern steuerlich zulässig – degressiv vorgenommen. Wir gingen zur linearen Abschreibung über, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsmöglichkeiten

ergaben. Bei beweglichen Anlagegütern, die im Mehrschichtbetrieb eingesetzt wurden, erhöhten wir die lineare Abschreibung um Schichtzuschläge. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 186 Millionen DM haben wir bei den Gegenständen des Anlagevermögens vorgenommen, denen am Abschlußstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen war.

Nach steuerrechtlichen Vorschriften wurden beim Anlagevermögen 26,5 Millionen DM Abschreibungen vorgenommen und aktivisch abgesetzt; sie erfolgten aufgrund der Vorschriften §3 Zonenrandförderungsgesetz, §14 Berlinförderungsgesetz sowie §4 Fördergebietsgesetz.

Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden auf den Barwert abgezinst. Die sich durch Abzinsungen zum Ausgabezeitpunkt ergebenden niedrigeren Wertansätze behielten wir anteilig bei.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 46 und 47 dargestellt.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten gemäß §255 Absatz 2 HGB, sofern sie nach den Bestimmungen des deutschen Steuerrechts aktivierungspflichtig waren.

Bei der Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmter gleichartiger Vorräte wurde das Lifo-Verbrauchsfolgeverfahren angewandt.

Durch Einstufung der Vorräte in Bewertungsgruppen trugen wir dem Lagerbestands- und Vertriebsrisiko, durch Abschlüsse zukünftigen Wertschwankungen Rechnung. Bei nicht voll genutzten Fertigungskapazitäten sowie bei

ungünstiger Erlöslage einzelner Erzeugnisse erfolgten besondere Wertabschläge.

Nach steuerrechtlichen Vorschriften wurden 0,9 Millionen DM Abschreibungen gemäß § 80 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bewerteten wir zu Anschaffungskosten; alle erkennbaren Einzelrisiken sowie das allgemeine Kreditrisiko berücksichtigten wir durch entsprechende Wertabschläge. Valuierte Forderungen und Wechsel zinsten wir auf den Barwert ab. Forderungen in Fremdwährungen wurden mit Anschaffungs- oder niedrigeren Stichtagskursen umgerechnet.

Der Wertpapierbestand setzt sich überwiegend aus börsengängigen Rentenwerten zusammen. Wir bewerteten zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen; das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Restlaufzeiten:	Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr	
	1993	1992
	Mio DM	Mio DM
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	10
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	504	457
Sonstige Vermögensgegenstände	261	267

Sonderposten mit Rücklageanteil

Sonderposten wurden nach den Vorschriften § 6b Einkommensteuergesetz, § 3 Zonenrandförderungsgesetz und § 1 DDR-Investitionsgesetz gebildet.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen wurden in vollem Umfang zum Teil- beziehungsweise Barwert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert. Die Bewertung erfolgte überwiegend mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5%. Die Zuführungen wurden auf der Grundlage eines Zinssatzes von 5,5% vorgenommen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind vor allem Verbindlichkeiten im Verkaufs-, Personal- und Sozialbereich, Verpflichtungen für Regionalgesellschaften sowie sonstige Wagnisse enthalten. Für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung haben wir auch für die Aufwendungen, die zwischen vier und zwölf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres nachgeholt werden, eine Rückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Fremdwährungsbeträge wurden zu Umrechnungskursen am Tage ihrer Entstehung oder zu höheren Stichtagskursen bilanziert.

Von den Verbindlichkeiten waren 43,3 Millionen DM durch Grundpfandrechte gesichert.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 94,1 Millionen DM (im Vorjahr 29,8 Millionen DM) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 205 Millionen DM (im Vorjahr 128 Millionen DM) enthalten. Gegenüber Gesellschaftern (Robert Bosch Stiftung GmbH) werden 66,2 Millionen DM ausgewiesen.

Restlaufzeiten:	Restlaufzeiten		
	bis zu einem Jahr		von mehr als fünf Jahren
	1993 Mio DM	1992 Mio DM	1993 Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	6	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	352	253	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	322	226	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	22	
Sonstige Verbindlichkeiten	401	336	125
	1 145	843	130

Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz oder unter der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse (in Mio DM)

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	105
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	493
davon für verbundene Unternehmen	175
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	151
davon für verbundene Unternehmen	117

Die Robert Bosch GmbH ist gemeinsam mit der Siemens AG Gesellschafterin der Lenkungs-gesellschaft für die Bosch-Siemens Haus-

geräte GmbH. Die Lenkungs-gesellschaft ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Zwischen dieser und der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Für die Beurteilung der Finanzlage liegen weitere bedeutende finanzielle Verpflichtungen nicht vor.

Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung wendeten wir 966 Millionen DM auf, davon 279 Millionen DM für die Altersversorgung (im Vorjahr 278 Millionen DM).

Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Umsatz 1993 nach Unternehmensbereichen			Umsatz 1993 nach Regionen		
	Mio DM	%		Mio DM	%
Kraftfahrzeug-ausrüstung	12 983	75,4	EU-Länder	13 701	79,5
Kommunikations-technik	782	4,5	übriges Europa	1 244	7,2
Gebrauchsgüter	1 998	11,6	Amerika	1 449	8,4
Produktionsgüter	1 379	8,0	Asien, Afrika, Australien	839	4,9
Sonstige	91	0,5			
	17 233	100,0		17 233	100,0

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf insgesamt 154 Millionen DM. Davon stammen 138 Millionen DM (im Vorjahr 122 Millionen DM) aus verbundenen Unternehmen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betrugen insgesamt 413 Millionen DM; davon entfielen 32,2 Millionen DM (im Vorjahr 21,6 Millionen DM) auf verbundene Unternehmen. Von den 101 Millionen DM Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stammen 60,2 Millionen DM (im Vorjahr 46,1 Millionen DM) von verbundenen Unternehmen.

Aufwendungen wegen Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil sind in Höhe von 12,3 Millionen DM in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 3,8 Millionen DM in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden im Rahmen der Kapitalerhöhung im „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ um 664 Millionen DM (im Vorjahr 469 Millionen DM) vermindert.

Die Ergebnisbeeinflussung durch die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren sowie das Ausmaß künftiger Belastungen aus diesen Bewertungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 1993:

Arbeiter	41 794
Angestellte	19 994
Lehrlinge	2 654
	64 442

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 1993 auf 9,6 Millionen DM, die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Angehörigen auf 9,3 Millionen DM und die der

Mitglieder des Aufsichtsrats auf eine Million DM.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen sind insgesamt 70,7 Millionen DM zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 56 und 57 angegeben.

Anteilsbesitz der Robert Bosch GmbH

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der Robert Bosch GmbH – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – befindet sich auf den Seiten 54 und 55. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stuttgart, den 30. März 1994

ROBERT BOSCH GMBH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, zum 31. Dezember 1993 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesellschaftsvertrag. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Stuttgart, den 30. März 1994

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dörner
Wirtschaftsprüfer

Wolff
Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz der Robert Bosch GmbH (Stand 31. Dezember 1993)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kurs 100 Landes- währung	Anteil ¹⁾ am Kapital %	Eigenkapital in Mio Landes- währung	Ergebnis in Mio Landes- währung
Inland					
Anlagenvermietung GmbH, Stuttgart	DM		50	40,9	14,3
ANT Nachrichtentechnik GmbH, Backnang	DM		100 ²⁾	277,9	0,0
ANT Nachrichtentechnik Radeberg GmbH, Radeberg	DM		100	10,0	EAV ³⁾
Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim	DM		100	183,4	EAV
Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, München ⁴⁾	DM		50	838,0	41,3
Bosch Telecom Öffentliche Vermittlungs- technik GmbH, Eschborn	DM		100	66,6	21,9
Hans Feierabend GmbH, Einbeck	DM		40	3,3	-1,3
MB Video GmbH, Peine	DM		35	28,9	-5,9
MotoMeter GmbH, Leonberg	DM		100	25,1	EAV
Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter	DM		100	22,8	EAV
Robert Bosch Elektrowerkzeuge GmbH, Sebnitz	DM		100	14,7	EAV
Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH, Eisenach	DM		97,6	68,0	EAV
Robert Bosch Industrieanlagen GmbH, Stuttgart	DM		100	87,7	EAV
Signalbau Huber AG, München	DM		100 ⁵⁾	74,3	3,0
Teldix GmbH, Heidelberg	DM		100	31,2	EAV
Telenorma GmbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	DM		100	523,7	31,7
VB Autobatterie GmbH, Hannover	DM		35	221,3	-12,8
Ausland					
EUROPA					
Belgien					
Robert Bosch Produktie NV, Tienen	bfrs	4,81	100	3 175,2	626,3
NV Robert Bosch SA, Anderlecht (Brüssel)	bfrs	4,81	100	581,9	-60,6
Dänemark					
Robert Bosch A/S, Ballerup	dkr	25,64	100	176,3	21,6
Finnland					
Robert Bosch Oy, Espoo	Fmk	29,95	100	25,2	5,8
Frankreich					
Robert Bosch (France) SA, Saint-Ouen (Paris) ⁴⁾	FF	29,43	100	1 645,7	1,4
Großbritannien					
Robert Bosch Ltd, Denham	£	255,60	100	101,6	-0,8
Worcester Group plc, Warndon (Worcester) ⁴⁾	£	255,60	69,1	18,9	5,3
Italien					
Robert Bosch SpA, Mailand ⁴⁾	Lit	0,10	100	111 444,0	5 241,0
Niederlande					
Robert Bosch Verpakkingsmachines BV, Weert	hfl	89,36	100	22,8	3,3
Blaupunkt BV, Amsterdam	hfl	89,36	100	10,8	-3,4
Norwegen					
Robert Bosch A/S, Trolleasen (Oslo)	nkr	23,07	100	102,6	0,6
Österreich					
Robert Bosch AG, Wien	S	14,22	100	665,8	114,9
Portugal					
Robert Bosch Lda, Lissabon	Esc	0,98	100	1 860,5	132,9
ARP - Auto-Radio Portuguesa Lda, Braga	Esc	0,98	70	2 749,8	462,3
Blaupunkt Electronica Lda, Braga	Esc	0,98	100	230,9	37,1
Vulcano Termo-Domésticos SA, Aveiro	Esc	0,98	90	3 650,6	1 055,1

1) mittelbar und unmittelbar

2) Die Allianz AG Holding ist über eine Beteiligungsgesellschaft mit rund 18% an ANT beteiligt

3) EAV = Ergebnisabführungsvertrag

4) Angaben zum Teilkonzern

5) bezogen auf die Aktien mit Stimmrecht

Anteilsbesitz der Robert Bosch GmbH (Stand 31. Dezember 1993)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kurs 100 Landes- währung	Anteil ¹⁾ am Kapital %	Eigenkapital in Mio Landes- währung	Ergebnis in Mio Landes- währung
Schweden Robert Bosch AB, Kista	skr	20,78	100	100,0	46,7
Schweiz Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich	sfr	117,64	90	499,7	30,0
Robert Bosch AG, Zürich	sfr	117,64	100	25,8	0,9
Scintilla AG, Solothurn	sfr	117,64	85	285,1	31,2
Spanien Robert Bosch SA, Madrid	Ptas	1,22	100	15 671,2	-3 704,0
Türkei Robert Bosch Motorlu Araçlar Yan Sanayi ve Ticaret AS, Bursa	TL	0,01	100	319 308,9	113 251,2
AMERIKA					
Argentinien Robert Bosch Argentina SA, Buenos Aires	arg\$	171,74	100	4,8	1,5
Brasilien Robert Bosch Ltda, Campinas ²⁾	CR\$	0,53	100	74 314,5	7 362,3
WAPSA Auto Peças Ltda, São Paulo	CR\$	0,53	100	14 591,0	2 415,0
Kanada Robert Bosch Inc, Mississauga	kan\$	129,18	100	7,5	0,5
Mexiko Robert Bosch SA de CV, Toluca	mexNS	55,91	96,2	245,5	-21,0
USA Robert Bosch Corporation, Broadview, IL ²⁾	US-\$	172,63	100	607,4	33,1
S-B Power Tool Company, Chicago, IL	US-\$	172,63	50	242,2	32,0
Vermont American Corporation, Louisville, KY ²⁾	US-\$	172,63	50	140,9	14,7
ASIEN					
Indien Motor Industries Co Ltd, Bangalore	iR	5,50	51	1 600,6	246,2
Japan Bosch KK, Yokohama	Yen	1,55	100	6 478,1	14,9
Nippon ABS Ltd, Tokyo	Yen	1,55	50	14 527,5	637,0
Malaysia Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd, Penang	M\$	64,00	100	66,7	1,5
Singapur Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd, Singapur	S\$	107,90	70	27,9	5,3
Südkorea Doowon Precision Industry Co Ltd, Seoul	Won	0,21	20	15 159,5	2 815,7
KEFICO Corporation, Kunpo-Si	Won	0,21	25,5	34 980,5	4 107,3
AFRIKA, AUSTRALIEN					
Südafrika Robert Bosch (Pty) Ltd, Johannesburg ²⁾	R	51,04	64	81,4	1,6
Australien Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, Clayton	\$A	116,63	100	82,6	8,3

1) mittelbar und unmittelbar

2) Angaben zum Teilkonzern

– bis zum 30. Juni 1993 –

Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller,
Ulm/Donau
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Wieland-Werke AG

Ludwig Vogt, Litzendorf-Pödelndorf
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Bamberg und des
Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH sowie des
Konzernbetriebsrats

Dr. jur. Peter Adolff, Stuttgart
Mitglied der Geschäftsleitung
der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Knut Angstenberger, Stuttgart
Abteilungsleiter im Werk Feuerbach
der Robert Bosch GmbH

Rudolf Baron, Sibbesse
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Hildesheim
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Blaupunkt-Werke GmbH

Walter Bauer, Kohlberg
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Reutlingen und
Stellvertretender Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH
sowie des Konzernbetriebsrats

Hans Beutler, Ditzingen
Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats des Werkes
Feuerbach der Robert Bosch GmbH
bis zum 17. Juni 1993

Dietfried Blanarsch, Stuttgart
Mitglied des Betriebsrats
des Werkes Feuerbach
der Robert Bosch GmbH
vom 17. Juni 1993 an

Rudolf Bley, Immenstadt
Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats des Werkes Blaichach
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Dr.-Ing. Konrad Eckert, Stuttgart
vormals Geschäftsführer
der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Robert E. Ehret,
Frankfurt/Main
vormals Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Hans-Henning Funk, Hildesheim
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Hildesheim
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
vormals Stellvertretender
Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Unilever NV

Dr. jur. Karl Gutbrod, Stuttgart
vormals Geschäftsführer
der Robert Bosch GmbH
vom 17. Juni 1993 an

Gudrun Hamacher, Frankfurt/Main
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der Industriegewerkschaft Metall

Jörg A. Henle, Berlin
Vorsitzender des Vorstands
der Peter Klöckner-Stiftung

Dr. jur. Robert Holzach,
Zürich/Schweiz
Ehrenpräsident der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Prof. Gero Madelung, München
Technische Universität München/
Lehrstuhl für Luftfahrttechnik

Prof. Dr. rer. nat. Hans-Joachim Queisser,
Stuttgart
Direktor am Max-Planck-Institut
für Festkörperforschung

Walter Riestler, Frankfurt/Main
Zweiter Vorsitzender
der Industriegewerkschaft Metall

Kurt Schips, Gerlingen
vormals Geschäftsführer
der Robert Bosch GmbH
bis zum 17. Juni 1993

Joachim Stöber, Frankfurt/Main
Gewerkschaftssekretär beim Vorstand
der Industriegewerkschaft Metall

Geschäftsführer

Marcus Bierich
Vorsitzender

Günter Bensinger

Hermann Eisele

Wolfgang Hugo

Hansjörg Manger

Friedrich Schiefer

Hermann Scholl

Herbert Weber

Heiner Gutberlet

Tilman Todenhöfer

Direktoren mit Generalvollmacht

Clemens Börsig

Rainer Hahn

Martin Sälzer

Hubert Zimmerer

– vom 1. Juli 1993 an –

Dr. phil. Dr. rer. oec. h.c.
 Marcus Bierich, Stuttgart
Vorsitzender
 vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Ludwig Vogt, Litzendorf-Pöfeldorf
Stellv. Vorsitzender
 Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Bamberg und des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats

Dr. jur. Peter Adolff, Stuttgart
 Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Knut Angstenberger, Stuttgart
 Abteilungsleiter im Werk Feuerbach der Robert Bosch GmbH

Rudolf Baron, Sibbesse
 Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Blaupunkt-Werke GmbH

Walter Bauer, Kohlberg
 Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Reutlingen und Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats

Dietfried Blanarsch, Stuttgart
 Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Feuerbach und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Rudolf Bley, Immenstadt
 Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Blaichach und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Robert E. Ehret, Frankfurt/Main
 vormals Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller, Ulm/Donau
 Vorsitzender des Vorstands der Wieland-Werke AG

Hans-Henning Funk, Hildesheim
 Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard, Wassenaar/Niederlande
 vormals Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Unilever NV

Dr. jur. Karl Gutbrod, Stuttgart
 vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Gudrun Hamacher, Frankfurt/Main
 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

Jörg A. Henle, Berlin
 Vorsitzender des Vorstands der Peter Klöckner-Stiftung

Dr. jur. Robert Holzach, Zumikon/Schweiz
 Ehrenpräsident der Schweizerischen Bankgesellschaft

Prof. Gero Madelung, München
 Technische Universität München/
 Lehrstuhl für Luftfahrttechnik

Prof. Dr. rer. nat. Hans-Joachim Queisser, Stuttgart
 Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung

Walter Riester, Frankfurt/Main
 Zweiter Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

Joachim Stöber, Frankfurt/Main
 Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der Industriegewerkschaft Metall

Geschäftsführer

Hermann Scholl
Vorsitzender

Friedrich Schiefer
Stellv. Vorsitzender

Hermann Eisele

Wolfgang Hugo

Hansjörg Manger

Tilman Todenhöfer

Heiner Gutberlet

Rainer Hahn
 vom 1. Januar 1994 an

Direktoren mit Generalvollmacht

Clemens Börsig

Hubert Zimmerer

In seinen Sitzungen befaßte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Geschäftsverlauf, der Finanzlage, den Investitions- und Kooperationsvorhaben sowie mit neuen technischen Entwicklungen. Außerhalb der Sitzungen ließ er sich von den Geschäftsführern durch schriftliche Monatsberichte über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens informieren. Besondere Vorgänge wurden dem Aufsichtsrat durch Rundschreiben zur Kenntnis gebracht.

Die Schitag Schwäbische Treuhand Aktiengesellschaft, Stuttgart, prüfte Buchführung und Jahresabschlüsse der Robert Bosch GmbH und der Bosch-Gruppe. Sie erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Der Aufsichtsrat schließt sich diesen Prüfungsergebnissen an und empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluß festzustellen und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Mit Ablauf des 30. Juni 1993 schied Dr. Marcus Bierich aus der Geschäftsführung aus; er wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1993 in den Aufsichtsrat berufen und von diesem zu seinem Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Dr. Wolfgang Eyckmüller gehört dem Gremium weiterhin an.

Aus dem Aufsichtsrat schieden am 17. Juni 1993 Hans Beutler und Kurt Schips, mit Ab-

lauf des 30. Juni 1993 auch Dr. Konrad Eckert aus. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihre konstruktive Mitarbeit.

Die Gesellschafter beriefen Dr. Karl Gutbrod zum 17. Juni 1993 in den Aufsichtsrat. Ebenfalls mit Wirkung vom 17. Juni 1993 wurde Dietfried Blanarsch als Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer in das Gremium gewählt.

Zum 1. Juli 1993 wurden Dr. Hermann Scholl mit dem Vorsitz und Dr. Friedrich Schiefer mit dem stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführung betraut.

Die Geschäftsführer Dr. Günter Bensinger und Dr. Herbert Weber schieden zum 30. Juni 1993 aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihr langjähriges Wirken für das Unternehmen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1993 bestellte der Aufsichtsrat Tilman Todenhöfer zum ordentlichen Geschäftsführer und zum Arbeitsdirektor. Mit Wirkung vom 1. Januar 1994 wurde Dr. Rainer Hahn zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.

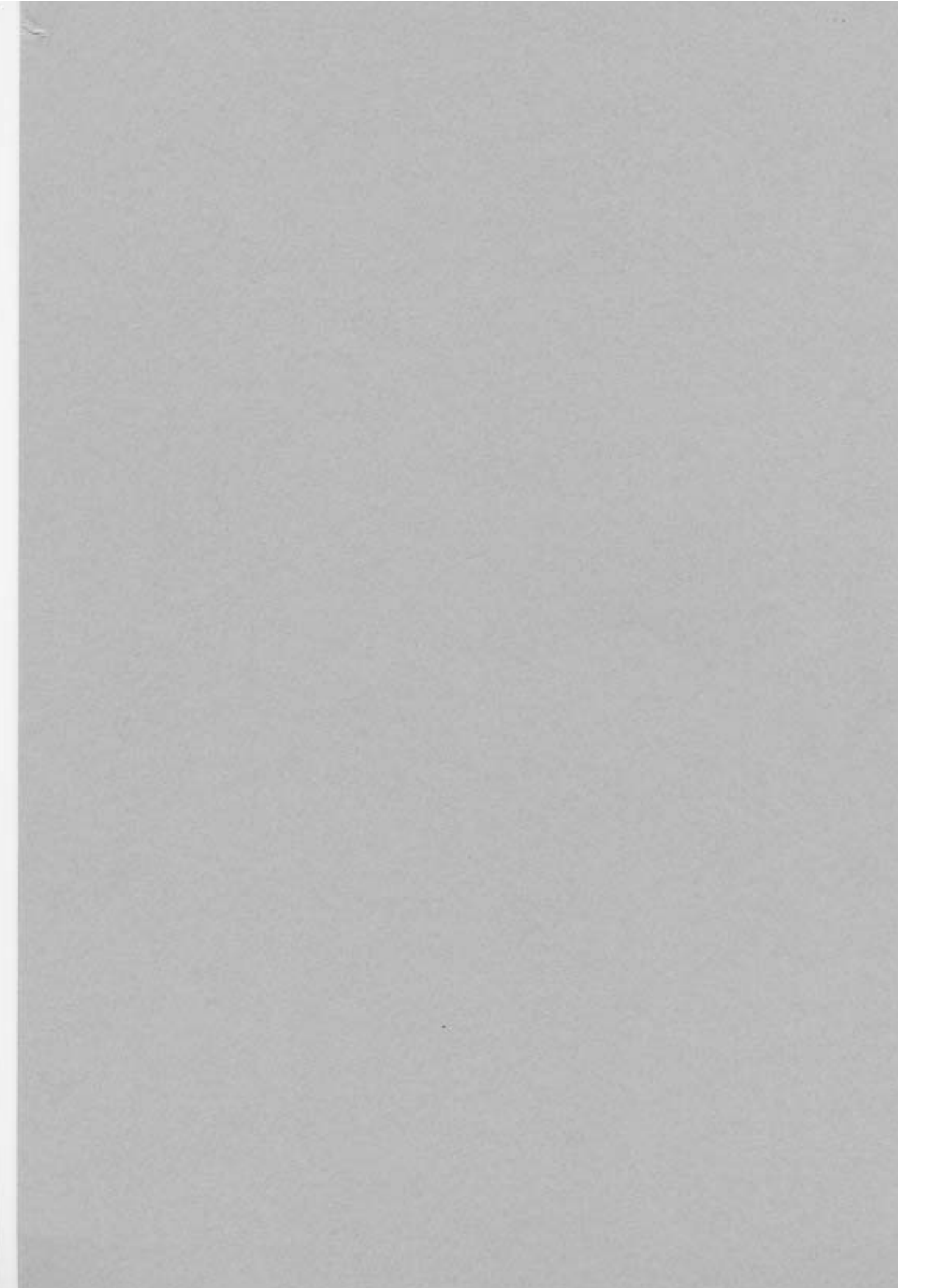
Stuttgart, im Mai 1994
für den Aufsichtsrat
Dr. Marcus Bierich
Vorsitzender

Zehnjahresübersicht

	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Umsatz										
Bosch-Gruppe Welt	18373	21223	23807	25365	27675	30588	31824	33600	34432	32469
Auslandsanteil in Prozent	53	54	50	50	51	52	51	48	47	49
Bosch-Gruppe Inland	14158	16121	19573	20832	22491	24452	25776	27467	28613	26285
Exportanteil in Prozent	39	39	39	39	38	39	38	35	35	36
Robert Bosch GmbH	10653	12474	13265	14261	15101	16623	17524	18474	19375	17233
Forschungs- und Entwicklungsaufwand										
Bosch-Gruppe Welt	977	1097	1262	1425	1640	1803	2042	2144	2302	2215
in Prozent des Umsatzes	5,3	5,2	5,3	5,6	5,9	5,9	6,4	6,4	6,7	6,8
Bosch-Gruppe Inland	906	1017	1172	1321	1500	1625	1879	1957	2125	2051
in Prozent des Umsatzes	6,4	6,3	6,0	6,3	6,7	6,6	7,3	7,1	7,4	7,8
Investitionen in Sachanlagen										
Bosch-Gruppe Welt	1129	1406	1813	2015	1937	2064	2790	2273	2038	1552
davon Inland	789	1031	1407	1576	1390	1259	1708	1464	1347	990
davon Ausland	340	375	406	439	547	805	1082	809	691	562
in Prozent des Umsatzes	6,1	6,6	7,6	7,9	7,0	6,7	8,8	6,8	5,9	4,8
in Prozent der Abschreibungen	134	139	145	142	128	128	162	126	103	85
Abschreibungen auf Sachanlagen										
Bosch-Gruppe Welt	844	1009	1254	1416	1511	1607	1725	1799	1976	1836
Mitarbeiter im Jahresmittel										
Bosch-Gruppe Welt	131882	140374	158142	161343	165732	174742	179636	181498	177183	164506
davon Inland	89230	94422	109604	111046	113146	116644	117549	116811	112942	104018
davon Ausland	42652	45952	48538	50297	52586	58058	62087	64687	64241	60488
Personalaufwand										
Bosch-Gruppe Welt	6563	6983	8139	8782	9277	10202	10718	11403	11838	11692
Abschlußkennzahlen										
Bilanzsumme	14073	15117	16770	18181	20301	22205	23544	24247	24452	25447
Eigenkapital	4377	4664	5177	5623	6174	6668	7050	7471	7859	8304
in Prozent der Bilanzsumme	31	31	31	31	30	30	30	31	32	33
Jahresüberschuß	446	402	454	825	554	626	560	540	512	426
Bilanzgewinn	40	44	40	43	43	43	43	43	60	60

Werte in Millionen DM





BOSCH



Robert Bosch GmbH Stuttgart
Robert-Bosch-Platz 1
Gerlingen-Schillerhöhe

Telefon (07 11) 8 11-0
Telefax (07 11) 8 11-66 30

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart